Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 2. April 1938 | Nr. 76

Das Mittelmeer in Sicht!

Roter Flüchtlingsstrom nach Frankreich

Bilbao, 1. April. Auch am Donnerstag setzten die nationalen Truppen auf der rund 300 Km. breiten Front, die sich von den aragonischen Pyrenäen östlich von Jaca bis in den Norden der Provinz Castellon hinzieht, fort.

Während die Kolonnen in Südaragon eine Stellung nach der anderen erobern, drangen die Navarra-Brigaden nördlich von Caspe nach Säuberung des Nonaspe-Gebirges bis Batea vor und erreichten an der Straße Caspe—Gandesa Stellungen, die noch 50 Km. vom Mittelmeer bzw. 15 Km. von Gandesa entfernt liegen. Die Legionärsformationen im Abschnitt von Alcaniz stießen bis zur Grenze der Provinz Tarragona vor. Nordöstlich von Teruel wurde der Vormarsch in das Innere der Provinz Castellon fortgesetzt und Monroyo eingenommen.

Nach heftigen Kämpfen im Marcos-Gebirge und im Menadella-Gebirge wurden 10 Km. vor Morella Stellungen bezogen, von denen aus in etwa 45 Km. Entfernung das Mittelmeer bereits zu sehen ist.

Im mittleren Abschnitt konnte durch Säuberung der Hauptstraße Huesca—Lerida bis Binefar und des Pennarroyo-Gebirges bis südlich von Binaced die Nordsüdverbindung Monzon—Fraga völlig freigemacht werden.

Die nationalen Flieger, die fortgesetzt die Bewegungen der Bolschewisten in ihrem Hinterland beobachten, warfen über Barcelona Millionen von Flugzetteln ab, in denen unter Hinweis auf das sozialpolitische Programm und die Aufbaupläne General Francos die bolschewistischen Machthaber erneut aufgefordert wurden, den sinnlosen Widerstand endlich aufzugeben.

Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen in Katalonien hat nach einem Bericht des „Journal" aus Barcelona in der katalanischen Hauptstadt sehr demoralisierend gewirkt. **Die Bevölkerung verlasse die Stadt, und den ganzen Tag über sehe man Flüchtlingskarawanen, die das flache Land aufsuchen.** Diese Auswanderer gäben ein Bild von der völligen Unsicherheit, in der die Roten sich befinden. 30 Km. im Umkreis der Stadt seien alle Dörfer und Orte mit Flüchtlingen überfüllt.

Nach einer Havas-Meldung überschreiten starke Flüchtlingskarawanen aus Katalonien im Departement Oberpyrenäen die französische Grenze. Am Donnerstag vormittag sind etwa 1000 rotspanische Milizionäre unter Bewachung durch französische Mobilgardisten nach Luchon geleitet worden. Es werden weitere Tausende von Flüchtlingen erwartet.

Stündlich treffen neue bolschewistische Horden an der spanisch-französischen Grenze ein, wo sie sofort von der französischen Gendarmerie entwaffnet werden. Die Moral dieser Flüchtlinge ist auf den Nullpunkt gesunken. Was die französische Regierung mit allen diesen Flüchtlingen anfangen will, steht noch nicht fest. Vorläufig werden sie in Sammellagern untergebracht. Da auch die Zivilbevölkerung des bolschewistischen Spaniens in immer größerer Zahl ihre Zuflucht in Frankreich sucht, werden umfassende Maßnahmen vorbereitet, um für ihre Unterbringung zu sorgen. **Nach Aussagen dieser Flüchtlinge sollen zahlreiche Frauen und Greise schon unterwegs vor Elend und Entbehrung gestorben sein. Andere, denen es gelang, die Grenze zu erreichen, mußten sofort ins Krankenhaus übergeführt werden.**

Zunehmender Katzenjammer

Auch die englische Presse berichtet am Freitag früh über die vernichtenden Niederlagen der bolschewistischen Söldnerhaufen an allen Abschnitten der Aragon-Front. **Besonders hervorgehoben wird dabei eine Meldung aus Burgos, wonach eine ganze bataillonstarke Abteilung der „Internationalen Brigade", die völlig aus Engländern bestand, von den nationalen Truppen gefangen genommen worden ist.**

Auf Befehl Moskaus setzt nicht allein in Volksfront-Frankreich, sondern gleichzeitig auch in England ein hysterischer Agitationsrummel für die arg in die Klemme geratenen roten spanischen Brüder, die Mordbuben in Valencia und Barcelona, ein. Die Labour Party ist hier das willfährige Werkzeug der in Moskau sitzenden Drahtzieher.

Auch die Kommunisten in Frankreich verstärken jetzt den Druck auf das Volksfrontkabinett, um es im Sinne Moskaus für eine bewaffnete Intervention in Spanien gefügig zu machen. Am Donnerstag hat der kommunistische Parteivorstand eine Entschließung gefaßt, die von der französischen Regierung nichts anderes als die **Aufgabe der bisherigen Nichteinmischungspolitik** verlangt.

Freimaurergesetz zurückgestellt

Die Parlamentssession abgeschlossen — Letzte Debatte im Sejm über die Gesundheitsverhältnisse im Lande

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 1. April. **Die letzte Sejmsitzung dieser Parlamentsperiode hat politische Ueberraschungen nicht mehr gebracht. Die beiden Gesetzesvorlagen, die gestern von einem besonderen politischen Interesse waren, nämlich das Projekt des Abgeordneten Hutten-Czapski über das Budgetrecht und das Projekt des Abgeordneten Budziński über die Bekämpfung der Freimaurer, wurden an die Ausschüsse zurückgeschickt. Das bedeutet, daß sie auf der jetzigen Parlamentssession nicht mehr zur Erledigung kommen.**

Der Sejm hatte sich weiter mit einer Reihe von Gesetzesvorlagen zu beschäftigen, an denen der Senat Aenderungen vorgenommen hatte, so z. B. an dem Gesetz über den Rechtsanwaltsstand, Registrierung von mechanischen Fahrzeugen, die Umsatzsteuer und die Abgabe für die Registrierung von Unternehmungen. In den meisten Fällen wurden die Aenderungen des Senats vom Sejm gutgeheißen. Dagegen war der Sejm bei der Beratung des Gesetzes über die Veränderung der Sozialversicherung anderer Meinung. Nach der Vorlage sollte die Sozialversicherung nicht 15 Prozent Ermäßigung bei der Heilung in Krankenhäusern der Selbstverwaltungen erhalten. Der Sejm stellte sich auf den Standpunkt, daß die Selbstverwaltungen einen Verlust erleiden würden und wies die Aenderungen des Senats zurück.

Eine längere Aussprache ergab sich bei der Beratung über den öffentlichen Gesundheitsdienst. Mehrere Abgeordnete stellten die Unzulänglichkeit der sanitären Einrichtungen im Lande fest. Das Gesetz wurde schließlich zur neuerlichen Beratung an den Ausschuß zurückgeschickt. Ebenso kam es bei dem Gesetz über den Kampf gegen die Schwindsucht zu einer längeren Aussprache. **In der Aussprache wurde erklärt, daß das Gesetz keine neuen finanziellen Mittel für den Kampf gegen die Schwindsucht vorsehe und seine reale Bedeutung außerordentlich zweifelhaft sei.** Die Abgeordnete Pelczyńska sagte, man solle nicht nur zum Schein Gesetze herausgeben. Auch dieses Gesetz wurde an den Ausschuß zurückgeschickt.

Versammlungsverbot in der Tschechei

Prag, 1. April. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Innenminister auf Grund eines Beschlusses der Regierung ab 1. April d. J. die Abhaltung politischer Versammlungen und anderer öffentlichen Kundgebungen ähnlichen Charakters verboten.

*

Ein Emigrantenfreund verschwindet. Der Bürgermeister von Reichenberg in Böhmen, Kostka, der als Emigrantenfreund von der kerndeutschen Bevölkerung der Stadt stark angefeindet worden war, hat nun am Donnerstag dem Stadtrat ein Urlaubsgesuch überreicht, dem auch sofort entsprochen wurde.

Amerikanische Stadt unter kommunistischem Streikterror

New York, 1. April. Schwere Zusammenstöße in Belvidere (Illinois), infolge kommunistischer Streikunruhen veranlaßten den Bürgermeister dieser Stadt, den Staatsgouverneur Horner telegraphisch um Verhängung des Ausnahmezustandes zu ersuchen, da die örtlichen Behörden der Lage nicht mehr gewachsen seien. Die Straßen Belvideres sind mit bewaffneten Kommunisten gefüllt, so daß der Bürgermeister glaubte, die Ordnung nur durch militärische Hilfeleistung wiederherstellen zu können. Das Stadtoberhaupt und vier weitere Personen wurden am Dienstag bei einem Zusammenstoß zwischen arbeitswilligen Beamten und Streikposten verletzt.

Neuer britischer Kontrollplan

London, 1. April. In der Donnerstag-Sitzung des Hauptunterausschusses des Nichteinmischungsausschusses legte Lord Plymouth einen neuen britischen Plan zur Wiederherstellung der Kontrolle an den spanischen Grenzen vor. Lord Plymouth gab dabei eine kurze Erläuterung zu diesem neuen britischen Plan ab. Anschließend sprachen die Vertreter verschiedener Länder, die alle mitteilten, daß sie die neuen britischen Vorschläge ihren Regierungen unterbreiten würden.

Vereitelter Putsch in Uruguay

Attentatsversuch auf den neuen Präsidenten

Montevideo, 1 April. **Die Regierung deckte einen Putsch auf, der von militärischer Seite geplant war, um die Amtsübernahme des neugewählten Präsidenten General Baldimor zu verhindern. Auf Baldimor selbst wurde ein Attentatsversuch unternommen. Durch energische Maßnahmen und zahlreiche Verhaftungen konnte der Ausbruch des Putsches verhindert werden.**

Wie weitere Meldungen besagen, soll die Verschwörung das Werk von Anhängern des ehemaligen Präsidentschaftskandidaten Blanco Acevedo sein, der jetzt bei den Wahlen von Baldimor geschlagen wurde. Mehrere Bataillonschefs seien in die Verschwörung verwickelt, ebenso General Terra, der Sohn des Präsidenten.

Präsident Terra sei, so wird schließlich berichtet, dazu bereit, sein Amt niederzulegen, um sofort die Macht dem neuen Präsidenten General Baldomir zu übergeben.

Wachsender Einfluß der „Naprawa" im OZN

Warschau, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Der „Czas" berichtet, daß bei den Personalbesetzungen des Lagers der Nationalen Einigung in einigen Bezirken, besonders in Posen und Lublin, die Naprawa-Richtung an der Spitze steht. Diese Richtung ist im Begriff, auf das OZN immer größeren Einfluß zu nehmen. Führende Männer der Naprawa sind bekanntlich Landwirtschaftsminister Poniatowski und der schlesische Wojewode Grażyński.

Eintägiges Fasten der Juden

Warschau, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Auf einer Sondersitzung des polnischen Rabbinats am Mittwoch wurde beschlossen, am Montag ein eintägiges Fasten des Judentums zu veranstalten, nicht nur aus Protest gegen das vom Sejm beschlossene Schächtverbot, sondern auch gegen den Antisemitismus überhaupt. Der Gottesdienst in den Synagogen erfolgte am Donnerstag in besonders feierlicher Weise, die Rabbiner nahmen die Gebetsrolle in die Hand und es ertönten die Hörner, die sonst nur am Versöhnungsfest geblasen werden.

Doboszyński tritt zur ONR-Gruppe über

Warschau, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Der durch seinen Prozeß bekannt gewordene Ingenieur Doboszyński, dessen Haft im Juni zu Ende geht, wird, wie „**Dodatek** Wieczorny" mitteilt, nicht mehr zur Nationaldemokratischen Partei zurückkehren. **Dagegen** hat er Verhandlungen mit der **ONR-Gruppe** (Nationalradikal) von Bolesław Piasecki aufgenommen. Wahrscheinlich wird ein Teil der Anhänger der Nationaldemokraten in Galizien ihm folgen. Die Gruppe Piasecki ist in letzter Zeit sehr tätig. Sie gibt neuerdings eine Zeitschrift „Przełom" heraus, die sehr gut ausgestattet ist.

Der Bauerntag von Racławice

Warschau, 1. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Bauernpartei hat die Absicht, die Feierlichkeiten von Racławice am 24. April ganz groß aufzuziehen. Bei den Behörden wurde um die Genehmigung ersucht, Feierlichkeiten auch noch in Lowicz, Plock und Bilanow zu gestatten. Auf einigen Kreisversammlungen der Bauernpartei wurde folgender gleichlautender Beschluß gefaßt: „Gegenüber der durch die Besetzung Oesterreichs und den litauischen Konflikt geschaffenen internationalen Lage ruft die Bauernpartei alle Bauern zur massenhaften Beteiligung an den Feierlichkeiten von Racławice auf, um damit der ganzen Welt zu dokumentieren, daß der polnische Bauer nicht erlaubt, daß von Polen ein Fuß Boden abgetrennt wird, und daß er seine Bereitschaft zeigt, die Grenzen und die Unabhängigkeit unseres Staates zu verteidigen. Der polnische Bauer kämpft um seine Rechte und seine Würde und vergißt Polen nicht."

„Gazeta Polska" zur Mussolini-Rede

Warschau, 1. April. Ueber die Rede Mussolinis im Senat berichtet die polnische Presse in großer Ausführlichkeit. Die Blätter weisen in ihren Ueberschriften auf den **hohen Stand der Wehrkraft Italiens** hin. „Gazeta Polska" schreibt, obwohl Gegenstand der Rede ausschließlich militärische Fragen waren, seien die Ausführungen auch in politischer Beziehung sehr bedeutsam, und zwar nicht nur vom italienischen Interessenstandpunkt aus. Die Rede zeichne sich, obwohl sie mit Pazifismus nichts zu tun habe, doch durch ihren friedlichen Ton aus: aus ihr spreche Ruhe und Sicherheit, die sich auf die Ueberzeugung stützten, daß die beste Garantie für den Frieden die Bereitschaft zur wirksamen Abwehr jedes feindlichen Angriffes sei.

Blums Sturz — nur eine Frage der Zeit

Französische Frontkämpfer fordern „Regierung des öffentlichen Wohles"

Paris, 1. April. **Die erneute Hinausschiebung des französischen Kabinettsrates auf Montag hat das Zutrauen der parlamentarischen und der politischen Kreise zu den Finanzplänen Blums keineswegs gestärkt, im Gegenteil, man steht ihnen nach wie vor äußerst skeptisch gegenüber. Man glaubt immer noch, daß das Kabinett aufgelöst sein wird, noch ehe die Pläne überhaupt den Kammern vorgelegen haben.**

Die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung sollen noch nicht beigelegt sein. Vor allem die radikalsozialen Minister stellen nach Ansicht gut unterrichteter Kreise erneute Forderungen, die Blum ablehnt. Blum gebe sich damit zufrieden, daß das Parlament ihm auf ganz bestimmten Gebieten beschränkte Vollmachten erteilt. Unter diesen Umständen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die Regierung entweder noch vor Einbringung der Vorlagen auseinanderfällt, oder aber dann am Senat scheitert, da dort Blums Pläne auf fast einstimmige Ablehnung stoßen.

Einige Donnerstag-Abendblätter beschäftigen sich wiederum mit der innerpolitischen Lage und sprechen ganz offen von einer Regierungskrise.

„La Croix" schreibt, Blum habe den Ministerrat, der „höchstwahrscheinlich dem Sturz seines Kabinetts vorangehen dürfte," verschoben. Man nähere sich dem Augenblick, in dem Blum fast der Gesamtheit aller Franzosen das Vergnügen bereiten werde, dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch seiner Regierung zu überbringen.

„Journal des Debats" stellt ebenfalls das Bevorstehen einer Regierungskrise fest und bemerkt dazu, die Regierung Blum habe Frankreich nach und nach in eine **schwere und tiefgehende Krise hineingeführt,** die nicht mehr länger dauern könne. **Es handele sich jetzt darum, ob die Franzosen, um den Agenten Moskaus zu gefallen, in eine Revolution geraten werden, oder ob sie sich zum eigenen Wohl und zur Aufrechterhaltung des Friedens zur Bildung einer fähigen und anständigen Regierung entschließen werden.**

Der Nationale Frontkämpferverband hat eine Unterschriftensammlung eingeleitet, um den Präsidenten der Republik zu bitten, eine „Regierung des öffentlichen Wohles" zu bilden.

„Erster Schritt zur Normalisierung"

Freundliche Töne der polnischen Presse gegenüber Litauen anläßlich der Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 1. April. Die Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben durch den litauischen Gesandten in Warschau und den polnischen Gesandten in Kowno wird von der polnischen Presse als ein großes Ereignis gefeiert. Formell haben sich die Empfänge dadurch unterschieden, daß in Kowno der Gesandte durch eine Schwadron Husaren eingeholt wurde, in Warschau dagegen nicht. Der Grund liegt an den Protokollvorschriften: In Warschau wird eine solche Ehrung nur den Botschaftern zuteil, in Kowno, das keine Botschafter kennt, dagegen schon den Gesandten.

Die **„Gazeta Polska"** schreibt, daß der „historische Akt" nur ein erster Schritt sei zu der Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Staaten, ein Schritt, der zu einem besseren Morgen für beide Völker und zu einer weiteren Stabilisierung des Friedens in diesem Teil Europas führen werde. Polen hätte niemals feindliche Gefühle gegenüber dem nordwestlichen Nachbarn gehabt, ganz im Gegenteil, die polnische öffentliche Meinung hege aufrichtige Sympathie und Schätzung für das moderne Litauen. Der litauische Gesandte könnte die Hoffnung haben, daß ihm seine Aufgabe dadurch erleichtert würde.

Der **„Kurier Wieczorny"** unterstreicht die Aeußerung Ministers Beck von der vollen Achtung der litauischen Souveränität durch Polen und erklärt, daß die unmittelbaren Beziehungen einen Weg eröffnen sollten zur Beseitigung der Reste des Unwillens, der noch auf beiden Seiten vorhanden sein könne.

Der **„Dobry Wieczór"** erklärt, Gesandter Skirpa köne sich davon überzeugen, daß in der polnischen Oeffentlichkeit die Gefühle noch nicht erloschen sind, deren Quelle die vielhundertjährige gemeinsame Tradition seien.

Der **„Dziennik Narodowy"** findet, daß die litauischen Befürchtungen einer kulturellen Assimilierung durch Polen ein Zeichen eines schwachen Glaubens gegenüber den eigenen Kräften sei. Litauen könne keine Politik der Isolierung treiben, es liege auf der Kreuzung großer deutscher, polnischer und russischer politischer Wege. **Litauen müsse sich dem politischen System eines dieser Staaten nähern. Die Geschichte Litauens weise die Richtung, die Litauen wählen müsse.** Die litauische Gesandtschaft in Warschau sei der erste bescheidene Ausdruck für die Veränderungen, die erfolgen müßten im Sinne der traditionellen Freundschaft beider Völker.

Der inzwischen in Kowno eingetroffene Korrespondent des „Kurier Warszawski" spricht unter den dortigen Eindrücken sehr stark von der Notwendigkeit, daß in Polen ein besseres Verständnis gegenüber Litauen herrschen müsse. Polen müsse wissen, daß es in Litauen keine Arbeitslosigkeit gebe, daß der litauische Bauer nicht nur seine Erde liebe, sondern sogar bessere Methoden der Bearbeitung kenne als der polnische, und daß er bereit sei, seinen Besitz zu verteidigen. Polen kenne keine großen und kleinen Staaten und Nachbarn, sondern nur gute und schlechte.

Das erste Telephongespräch

Um 12 Uhr fand das erste Telephongespräch zwischen Warschau und Kowno statt. Der Gesandte Charwat berichtete dem Außenminister Beck über seinen Empfang bei dem litauischen Staatsoberhaupt. Um 12.25 Uhr sprach die „PAT" in Warschau mit der polnischen Gesandtschaft in Kowno und erhielt einen Bericht über die Empfangsfeierlichkeiten. Der Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr ist vorläufig, wie wir schon berichteten, nur für die Gesandtschaften eröffnet. Die Herstellung der allgemeinen Verkehrsbeziehungen steht noch bevor.

„In Warschau regnet es unaufhörlich . . ."

Nach seiner Rückkehr vom Schloß wurde der Gesandte von Journalisten ausgefragt; er erklärte, daß er vorläufig keine Informationen erteilen könne. Er werde jedoch in Kürze Fühlung mit der Presse aufnehmen und ihr erschöpfende Erklärungen abgeben. Auf die Frage, welches seine ersten Eindrücke seien, erklärte der Gesandte: **„In Warschau regnet es unaufhörlich, unter diesen Bedingungen ist es schwer, etwas zu sehen."**

Kühle Reden

Zu dem Inhalt der Reden aus Anlaß der Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben ist zu sagen, daß in politischen Kreisen die reichlich knappe und formelle Form auffällt. Wir berichteten schon darüber, daß Litauen den Wunsch hatte, der Zeremonie keinen breiteren Rahmen zu geben. So fehlten alle Anspielungen auf die gemeinsame geschichtliche Vergangenheit, die in den Erörterungen der Warschauer Presse eine so große Rolle spielen. Der polnische Gesandte Charwat sprach in Kowno von der Schaffung guter Nachbarschaft, was Staatspräsident Smetona mit Dank entgegennahm. Der litauische Gesandte Skirpa in Warschau enthielt sich dagegen einer solchen Bemerkung, während hier wiederum Staatspräsident Mościcki Wünsche für eine Entwicklung der nachbarlichen Beziehungen zum Ausdruck brachte.

Ab 9. April wieder Eisenbahnverkehr

Die erste Eisenbahnstrecke zwischen Polen und Litauen wird bis zum 9. April soweit fertiggestellt sein, daß sie zum Verkehr freigegeben werden kann. Es handelt sich hierbei um die Strecke Landwarow — Koschedary — Kowno. Zur Wiederherstellung der übrigen Eisenbahnstrecken, die Polen und Litauen verbinden, wird eine längere Frist benötigt werden.

Die erste Straße Suwalki—Kalwaria—Mariampol ist bereits am 29. März geöffnet worden.

Zu Beginn der Sitzung des litauischen Sejms am Donnerstag wurden zwei Anfragen an die Regierung verlesen. Die erste Anfrage einer Gruppe Abgeordneter an den Ministerpräsidenten im Zusammenhang mit den Ereignissen der letzten Zeit und der Umbildung der Regierung geht dahin, welche Politik und welche Pläne die Regierung in Zukunft durchzuführen gedenke.

Die zweite Anfrage wurde von den drei memelländischen Abgeordneten ebenfalls an den Ministerpräsidenten gerichtet. Hier wird gefragt, wann die Regierung den Kriegszustand im Memelgebiet aufzuheben gedenke.

Die Antwort muß verfassungsmäßig innerhalb von zehn Tagen erfolgen.



Die Ankunft des litauischen Gesandten (Mitte) in Warschau, wo er von Kościałkowski (rechts) und von Vertretern des Außenministeriums begrüßt wurde

Reform des rumänischen Staatswesens

Auflösung der Parteien bereits angeordnet — Die Zusammensetzung des Kronrates

Bukarest, 1. April. Durch ein Sondergesetz sind, wie gestern angekündigt, alle bestehenden Parteien, politischen Gruppen und sonstigen Vereinigungen aufgelöst worden. Eine Errichtung von neuen politischen Organisationen und ihre Betätigung ist nur auf Grund eines Sondergesetzes möglich, das noch erlassen werden soll.

In den neugeschaffenen

Kronrat

sind außer dem Patriarchen Miron Christea und den sieben ehemaligen Ministerpräsidenten, die bisher Staatsminister ohne Geschäftsbereich waren, noch der Marschall Prezan, der bisherige Handelsminister Argetoianu und der Verwalter der Krongüter General Balif berufen worden.

Die Regierung hat einen

Aufruf an das Volk

erlassen, in dem sie sich als „Regierung der aufbauenden Arbeit" bezeichnet und eine Reform des Staatswesens verspricht. Die Gemeindeverwaltung soll neu geordnet und eine strenge Aufsicht über die öffentlichen Finanzen eingeführt werden. Ein oberster Wirtschaftsrat soll aus Fachleuten zusammengesetzt und ein auf mehrere Jahre berechneter Wirtschaftsplan aufgestellt werden.

Zur Außenpolitik

bemerkt der Aufruf, daß Rumänien unter Wahrung des Friedens sein Erbe in den jetzigen endgültigen Grenzen aufrechtzuerhalten wünsche. Die Außenpolitik stehe unter der Bürgschaft des Königs. Sie stütze sich auf die traditionellen Bündnisse. Darüber hinaus wünsche Rumänien freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, besonders zu allen seinen Nachbarn.

Die „Gazeta Polska"

bemerkt zu der neuen Regierung, daß die Veränderungen keinen wesentlichen Einfluß weder auf die Innen- noch die Außenpolitik des Landes ausüben würde. Es änderten sich einige Ausführungsorgane, aber die Ziele und die Methoden blieben dieselben. Die Regierung stehe unter der unmittelbaren Leitung des Königs. **Weiter erklärt die „Gazeta Polska", daß gegenüber dem Anschluß Rumänien eine verständige Zurückhaltung bewahrt habe und daß die Tendenzen zur Verständigung mit Ungarn gewachsen seien. Die rumänische Politik verstehe ausgezeichnet die neue Lage und sei elastisch genug, um sich ihr anzupassen.**

Der „Kurier Warszawski" sagt, der neue Außenminister sei einer der hervorragendsten Diplomaten und einer der besten Kenner der deutschen Verhältnisse. Der Kurs der Außenpolitik Rumäniens würde von der bisherigen Linie nicht abweichen.

Der Aufschwung in Oesterreich

Neueinstellungen in der Autoindustrie

Wien, 1. April. Im Zuge der Wiederbelebung der österreichischen Wirtschaft, die nach dem Wunsch Hermann Görings als Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan sofort mit allen Mitteln gefördert werden soll, haben die Steyr-Werke in den letzten Tagen bereits auf Grund größerer Aufträge aus dem Reiche über 800 Mann neu eingestellt. Außerdem sind die Werke jetzt auch wieder in der Lage, aussichtsreiche Verhandlungen über größere Exportaufträge aufzunehmen.

Im Leobener Industriebezirk hat das Hüttenwerk Donawitz seit dem 15. März bereits 400 Arbeiter neu einstellen können. **Zurzeit wird eine große technische Verbesserung der Betriebsanlage vorbereitet, durch die einige tausend Arbeiter Beschäftigung finden werden.**

Der Führer grüßt den Marschall des Impero

Berlin, 1. April. Der Führer und Reichskanzler hat an den Italienischen Regierungschef Benito Mussolini im Zusammenhang mit dessen Ernennung zum Ersten Marschall des Impero nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Ich sende Ihnen, Benito Mussolini, als dem Marschall des Imperiums meine herzlichen Grüße. Ich verbinde sie mit meinen Wünschen für die Größe Ihres Faschistischen Italien. (gez.) Adolf Hitler."

Die erste Abstimmung: 100 Prozent Ja-Stimmen

Bilbao, 1. April. Die erste Wahlabstimmung für das wiedervereinigte Reich fand am Donnerstag an Bord des Schulkreuzers „Emden" im Hafen von Bilbao statt. An der Abstimmung nahmen die in Bilbao und der näheren und weiteren Umgebung wohnenden Deutschen und Deutsch-Oesterreicher sowie die Besatzungen der zur Zeit in Bilbao liegenden deutschen Handelsschiffe teil. Es wurden weit über 400 Stimmen abgegeben, die zu Hundert von Hundert auf „Ja" lauteten. Die Wahlbeteiligung betrug auf Grund der Abstimmungslisten ebenfalls Hundert von Hundert. **Auch die Kranken, darunter eine 76jährige Greisin aus Oesterreich, waren erschienen. Mehrere Volksgenossen hatten den 250 Kilometer weiten Weg von Burgos nach Bilbao zurückgelegt. Andere kamen aus Vitoria und noch entfernteren Orten.**

Weitere soziale Maßnahmen in Oesterreich

Wien, 1. April. Zwei neue Verfügungen erweitern den Kreis der sofort nach dem 12. März aufgenommenen sozialen Maßnahmen im Lande Oesterreich.

Arbeitslose, die nach dem 1. Januar 1930 Arbeitslosenunterstützung oder Notstandsaushilfe bezogen haben und ausgesteuert worden sind, werden wieder in den Bezug der Notstandsaushilfe aufgenommen, wenn sie arbeitsfähig, arbeitswillig sind und sich in Notlage befinden.

Eine ähnliche Maßnahme wird für die Betreuung der Jugendlichen durchgeführt. Nunmehr erhalten jugendliche Arbeitslose vom 17. bis zum 25. Lebensjahr, die noch keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung oder Notstandsaushilfe erworben haben, auf ihr Ansuchen die Notstandsaushilfe.

*

Wiener jugoslawische Gesandtschaft wird Generalkonsulat. Die hiesige Kgl. Jugoslawische Gesandtschaft hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß ihre Regierung beschlossen habe, die jugoslawische Gesandtschaft in Wien aufzuheben und beabsichtige, dort ein Generalkonsulat zu errichten.

Wie wählt der Reichsdeutsche im Ausland?

Die Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP teilt u. a. mit:

Für die Wahl der im europäischen Ausland lebenden Reichsdeutschen und Oesterreicher ist längs der Grenzen des Großdeutschen Reiches eine ganze Anzahl von Hauptwahlorten bestimmt worden, die im Laufe des 10. April von Tausenden von Reichsdeutschen im Auslande aufgesucht werden.

Die stimmberechtigten Volksgenossen aus Polen haben Gelegenheit, am Wahltag u. a. in Breslau, Beuthen, Ratibor, Fraustadt, Neu-Bentschen, Kreuz, Schneidemühl, Schlochau, Marienwerder, Garnsee, Bischofswerder, Deutsch-Eylau und Landsberg abzustimmen.

Der Reichsdeutsche im Auslande bzw. der Oesterreicher meldet möglichst frühzeitig bei seinem zuständigen Konsulat seine Teilnahme zur Wahl an. Der Stimmschein wird ihm bei Vorzeigen eines gültigen Passes oder kleinen Grenzausweises vom Konsulat oder der Wahlbehörde des deutschen Grenzortes ausgehändigt.

Da mit einem starken Zustrom von Abstimmungsberechtigten über alle Grenzen des Reichs zu rechnen ist, muß erwartet werden, daß die Reichsdeutschen im Auslande von der Möglichkeit, sich den Stimmschein erst im Inland ausstellen zu lassen, nur in dringenden Notfällen Gebrauch machen, damit der Abstimmungsvorgang sich in den Grenzorten reibungslos und schnell vollziehen kann.

Alle Reichsdeutschen im Auslande müssen sich also so frühzeitig wie möglich ihren Stimmschein bei der diplomatischen oder konsularischen Vertretung besorgen.

Ueber alle Wahlfragen, insbesondere Wahlzeit auf deutschen Schiffen und Abfahrt geschlossener Gruppen evtl. in Sonderzügen, Omnibussen usw. zur deutschen Reichsgrenze zu ermäßigten Fahrpreisen, können die Hoheitsträger der Partei und das deutsche Konsulat Auskunft geben.

Die Reiseunkosten trägt grundsätzlich der Abstimmungsberechtigte selbst. Wer hierzu nicht in der Lage ist, wendet sich an den Hoheitsträger der NSDAP oder die amtliche deutsche Reichsvertretung, die dafür Sorge tragen, daß — wenn irgend möglich — jedem Abstimmungsberechtigten zur Teilnahme an der Wahl verholfen wird.

(Wir verweisen im Zusammenhang mit dieser Bekanntmachung nochmals auf die Mitteilungen des Posener Generalkonsulats. D. Schriftltg.)

Der Bromberger Privatschulbau

Wie wir bereits gestern mitteilten, ist nun endlich gestattet worden, an den begonnenen Gebäuden des Bromberger Schulbaus die Arbeiten fortzusetzen. Der Schulbau in Bromberg war, bevor er unterbrochen werden mußte, nicht zuletzt auf Verlangen der Behörde gestaltet worden und in vollem Zuge. Er wurde stillgelegt aus Gründen, die mit der verzögerten Eröffnung des polnischen Gymnasiums in Marienwerder in Zusammenhang gebracht wurden. Das Gymnasium in Marienwerder wurde eröffnet und in Betrieb genommen, der Weiterbau in Bromberg aber nicht gestattet. Die Tageszeitungen in Polen hielten dies Verfahren der Behörden bis in die letzten Tage hinein für gerechtfertigt **und verlangten, man solle den Weiterbau in Bromberg erst dann gestatten, wenn auch der Bau des polnischen Mädchengymnasiums in Ratibor freigegeben werde. Solche Forderungen eröffneten die Aussicht, daß an den Weiterbau Brombergs noch eine Reihe weiterer Kompensationswünsche angehängt würden — ein Verfahren, das nur abschrecken konnte, falls der Wunsch bestand, sich auf begrenzte Gegenseitigkeitsabkommen einzulassen.**

Wir möchten gern annehmen, daß der Weiterbau in Bromberg genehmigt wurde aus dem Wunsch heraus, wenigstens die schlimmsten Beschwerden hüben und drüben zu bereinigen und damit eine freundlichere Atmosphäre zwischen den Staaten zu schaffen — unabhängig von Gegenseitigkeitsgeschäften!

Krach in der belgischen Kammer

Schwere Vorwürfe gegen den französischen Botschafter — Erregte Auseinandersetzungen um die Frage des Durchmarschrechtes

Brüssel, 1. April. In der belgischen Kammer kam es am Donnerstag zu außerordentlich heftigen Zwischenfällen im Zusammenhang mit einer Anfrage über die Bestätigung des französischen Botschafters Bargeton in Brüssel,

Der flämisch-nationalistische Abgeordnete Tollenaere wies auf einen im „Standaard" erschienenen Bericht hin, wonach Botschafter Bargeton mit belgischen Regierungsstellen darüber verhandelt habe, **ob Belgien den Durchmarsch französischer Truppen gestatten würde, wenn Frankreich der Tschechoslowakei zu Hilfe eilen sollte.** Der Abgeordnete erklärte, daß er den Außenminister über seine Besprechungen mit dem französischen Botschafter interpellieren wolle. Er sagte u. a.: „Das belgische Volk hat das Recht, die Tragweite dieser Besprechungen zu erfahren. Der französische Botschafter hat indiskret und unzulässig gehandelt. Der Außenminister soll das belgische Statut genau festlegen. **Es besteht Anlaß, dringende Maßnahmen gegen den französischen Botschafter zu ergreifen.**"

Zahlreiche andere Abgeordnete, insbesondere die Sozialdemokraten, protestierten gegen diese Ausführungen des flämischen Redners, worauf die flämisch-nationalistischen Abgeordneten laute Rufe ausstießen und mit den Fäusten auf ihre Pulte schlugen. **Die Bemühungen des Kammerpräsidenten, die Ruhe wiederherzustellen, waren vergeblich.** Er forderte diejenigen Abgeordneten, die sich der Interpellation von Tollenaere anschlössen, auf, sich zu erheben. Hierauf erhoben sich die flämisch-nationalistischen und die rexistischen Abgeordneten. Als der liberale Abgeordnete van Glabbeke hierauf das Rednerpult bestieg und das Wort ergreifen wollte, wurde er von den flämisch-nationalistischen Abgeordneten am Reden verhindert. **Die flämischen Abgeordneten verlangten wiederholt, ihre Interpellation zur Sprache zu bringen, fanden jedoch beim Kammerpräsidenten kein Gehör.**

Triumphfahrt des Führers nach Frankfurt

Frankfurt a. M., 1. April. Der Führer und Reichskanzler begab sich gestern von Godesberg über Mainz nach Frankfurt a. M. Auf seiner ganzen Fahrt den Rhein entlang begleitete ihn ein einzigartiger Begeisterungsjubel. In Frankfurt eingetroffen, begab sich der Führer zunächst in den Römer, wo in der Römerhalle eine erhebende Begrüßungsfeier stattfand. Anschließend fuhr der Führer durch die von begeisterten Menschenmassen dicht gefüllten Straßen nach der Festhalle, in der ihn 20 000 Menschen erwarteten. Nach einer Begrüßungsansprache des Gauleiters Spenger ergriff der Führer das Wort, wobei er mit Genugtuung feststellte, daß der Nationalsozialismus Deutschland wieder politisch zu Ansehen in der Welt gebracht hat, daß er Deutschland einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung bescherte, daß aber höchstes wirtschaftliches Glück nur Völkern zuteil werde, die sich dieses Glück durch ihre Gesamthaltung verdienen.

Goebbels in Breslau

Wien, 1. April. Nach zweitägigem Besuch hat Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Staatssekretär Hanke und Ministerialrat Berndt Wien verlassen. Der Minister begab sich mit dem Flugzeug nach Breslau.

Nach einem stürmischen Fluge landete Reichsminister Dr. Goebbels gegen 19.30 Uhr auf dem Flughafen Gandau in Breslau. Dort hatten sich Vertreter des Führerkorps der NSDAP in Schlesien und ihrer Formationen aller Gliederungen zur Begrüßung eingefunden.

*

Stabschef Lutze in Leonding. Auf seiner Fahrt von München nach Wien, wo am Sonnabend die österreichische Legion und die SA.-Standarte Feldherrnhalle einmarschieren, begab sich Stabschef Lutze, wie NSK. meldet, von Linz aus nach Leonding.



Die rheinische Metropole dankt begeistert dem Führer

Viele Tausende waren am Mittwoch nach Köln geströmt, um dem Führer und Reichskanzler in begeisterten Huldigungen ihren Dank für seine Werke zum Ausdruck zu bringen. Es war ein erhebendes Bild, als Adolf Hitler in der mit Fahnen und Girlanden geschmückten Stadt beim Geläut der zahlreichen Glocken die Straßen durchfuhr und ihm die festlich erregten Massen in stürmischer Begeisterung zujubelten. Hier fährt der Führer durch einen Teil der alten Stadt Köln.

Flandin: Der deutsche Aufstieg beispielhaft

Paris, 1. April. Den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands seit der Machtübernahme durch den Führer nahm der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin zum Anlaß, um in einer Rundfunkrede darauf hinzuweisen, daß nur die Arbeit ein Volk wieder hochbringen könne.

Flandin appellierte an den gesunden Menschenverstand und forderte das französische Volk auf, parteipolitische Erwägungen außer acht zu lassen, um augenblicklich nur die Wirklichkeit so zu sehen wie sie sei. **Der ehemalige Ministerpräsident stellte Deutschland als Beispiel hin und erinnerte daran, daß dort die Arbeitslosigkeit in fünf Jahren von 7 Millionen auf eine halbe Million zurückgegangen sei.** Im Jahre 1937 seien in Deutschland 16 Milliarden Arbeitsstunden geleistet worden gegenüber kaum 8 Milliarden im Jahre 1932. Die Zahl der Bankrotte sei von 27 900 auf 5000 jährlich herabgegangen und die der Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft von 5800 auf 1670. Das nationale Einkommen, das 1932 45 Milliarden Reichsmark betragen habe, sei im letzten Jahre auf 68 Milliarden gestiegen, und zwar ohne Entwertung der Mark.

Stellen Sie sich vor, erklärte Flandin, daß auch die Franzosen sich entschließen sollten, einmal kräftig Hand anzulegen! **Eine Erhöhung von 50 v. H. des nationalen Einkommens würde den Wohlstand, die Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichts, die Währungsstabilität und das Ende der Preissteigerung bedeuten.** Leider gehe die Erzeugung in Frankreich aber ständig zurück. Die Folgerungen, die man daraus ziehen müsse, seien die, daß Frankreich sich endlich an die Arbeit machen müsse.

Armin Droß wieder frei!

Armin Droß, Mitglied des Hauptvorstandes der Deutschen Vereinigung, wurde bekanntlich vor 14 Tagen in Dirschau plötzlich verhaftet und in das Dirschauer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Auf Anordnung der zuständigen Warschauer Stellen wurde er am Mittwoch vormittag um 10 Uhr wieder auf freien Fuß gesetzt.

Wichtiges in Kürze

Dr. Schacht in Brüssel. Reichsbankpräsident Dr. Schacht traf am Donnerstag auf dem Brüsseler Nordbahnhof ein, um dem Gouverneur der Belgischen Nationalbank, Janssen, einen zweitägigen Gegenbesuch privater Natur abzustatten.

Neuer Sendling Sowjetspaniens in Paris. Der neu ernannte rotspanische Sendling in Paris, Marcelino Pascua, hat am Donnerstag seinen Posten angetreten.

Polnisch-bulgarische Presseverständigung. In Warschau tagte am Donnerstag der Ausschuß für die bulgarisch-polnische Presseverständigung. An der Sitzung nahmen außer den Ausschuß-Mitgliedern auch Vertreter der bulgarischen Gesandtschaft in Warschau und der Presseabteilung des polnischen Außenministeriums teil.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Kunst und Wissenschaft

Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Errichtung der Deutschen Film-Akademie. Im Reichsgesetzblatt wird folgender Erlaß des Führers veröffentlicht:

Zur Sicherung der Fortentwicklung des Filmwesens, insbesondere der Filmkunst im Geiste des Nationalsozialismus, wird die „Deutsche Film-Akademie mit dem Arbeitsinstitut für Kulturfilmschaffen" als Anstalt des Reichs errichtet.

Die Deutsche Film-Akademie untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

An der Spitze der Deutschen Film-Akademie steht ein Präsident. Dieser wird von mir auf Vorschlag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ernannt.

Viktor Emanuel III. **eröffnet die Ausstellung der deutschen Künstler in Rom.** Der Direktor der Deutschen Akademie, Professor Gericke, ist vom König von Italien und Kaiser von Aethiopien in Privataudienz empfangen worden. Gegenstand der Audienz war die Entwicklung und die Tätigkeit der Deutschen Akademie.

Viktor Emanuel III. interessierte sich lebhaft für das Gedeihen der Deutschen Akademie und hat Professor Gericke seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, wie alljährlich auch in diesem Jahre die bevorstehende Ausstellung der deutschen Künstler in Rom in den Räumen der Akademie zu eröffnen.

Ueberreichung der Goethe-Medaille an Gustav Frenßen. Gauleiter und Oberpräsident Lohse stattete dem Dichter Gustav Frenßen in dessen Haus zu Barlt in Dithmarschen einen Besuch ab, um ihm im Auftrage des Führers die kürzlich verliehene Goethe-Medaille zu überreichen. Landesforstmeister Selchow übergab bei dieser Gelegenheit im Namen des Reichsforstmeisters Generalfeldmarschall Hermann Göring eine Urkunde, in der die Umbenennung des Forstes Christianslust bei St. Michaelisdonn in Gustav-Frenßen-Wald niedergelegt ist. Der Dichter nahm die Ehrungen bewegten Herzens entgegen.

Die Goethe-Medaille für Professor Kreis. Der Führer und Reichskanzler hat dem Lehrer für Baukunst an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden Professor Dr. h. c. Wilhelm Kreis anläßlich seines 65. Geburtstages in Anerkennung seiner umfassenden Verdienste um die deutsche Baukunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Deutscher Arbeiter-Chor in Hull gefeiert. Im Rahmen eines Austausches von deutschen und englischen Arbeiterchören gab der Stellwerksche Männerchor „Theobromina" (Köln) dieser Tage sein erstes Konzert in der Guildhall in Hull.

Der Bürgermeister von Hull begrüßte im Festsaal die deutschen Gäste auf das herzlichste. Bei der Feststellung, daß der deutsche Chor als Abordnung des Friedens nach England gekommen sei, erhob sich stürmischer Beifall bei den englischen Zuhörern.

Die Darbietungen des deutschen Chors ernteten reichen Beifall. Es wurden zahlreiche Zugaben verlangt, die von dem stimmlich außerordentlich gut vorbereiteten Chor gern gegeben wurden. Der Arbeiterchor in Hull „Male voice choir" wartete mit englischen Volksliedern auf. Schließlich sangen beide Chöre gemeinsam das alte Schottenlied „My bonnie".

Die Münchener Staatsoper gastiert in der Mailänder Scala. Für das bevorstehende Gastspiel der Münchener Staatsoper in der Mailänder Scala, wo sie den „Ring der Nibelungen" zur Aufführung bringt, ist ihr Generalintendant Oskar Walleck mit dem Bühnenbildner Emil Prätorius von der Berliner Staatsoper und einem halben Hundert Bühnenarbeitern in Mailand eingetroffen. Die Proben für eine vollständig neuartige Inszenierung sind bereits aufgenommen worden. Die Sänger und das Orchester traf im Sonderzug ein.

Bayreuther Festspiele 1938. Bei den Bayreuther Festspielen wird die erste Sopranistin der Großen Oper in Paris, Germaine Lubin, zum ersten Male in Bayreuth auftreten. Sie singt in allen Aufführungen des „Parsifal" die Partie der „Kundry". Den „Parsifal" singt ebenfalls zum ersten Male Kammersänger Franz Völker.

Die Bayreuther „Parsifal"-Aufführungen finden an folgenden Tagen statt: Montag, den 25. Juli, Mittwoch, den 3. August, Sonnabend, den 6. August, Dienstag, den 9. August, Donnerstag, den 18. August.

Sport vom Tage

Auf „Biegen oder Brechen"

Polens Fußballer haben am kommenden Sonntag in Belgrad einen schweren Länderkampf zu bestreiten. Die Jugoslawen werden in diesem Treffen, das die Entscheidung darüber bringen soll, wer an den Pariser Weltmeisterschaften teilnehmen wird, alles auf eine Karte setzen, um zu gewinnen und doch noch ins Finale zu kommen. Trotzdem dürften die Polen von dem 4:0=Vorsprung, den sie sich im Oktober v. Js. in ihrem Warschauer Spiel gegen Jugoslawien erkämpft haben, nicht allzu viel einbüßen, wenn nur von vornherein die richtige Taktik angewandt wird. Es dürfte wohl nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn die Jugoslawen mit mehr als 4 Toren Unterschied über die gut vorbereitete polnische Mannschaft siegen sollten. Polens Elf, die heute nach Belgrad abgereist ist, sieht folgendermaßen aus: Madejski (Res. Pawlowski). Szczepaniak und Galecki (Michalski), Góra, Nytz und Dytko, Stürmer: Piec, Piontek, Wostal, Wilimowski und Wodarz (Res. Scherfke). Es gibt bestimmt einen Kampf auf „Biegen oder Brechen".

Der Gehsport im Olympia=Programm

Der Internationale Leichtathletik=Verband kann bekanntgeben, daß sein Antrag auf Wiederaufnahme des Zehn=Kilometer=Gehens in das Programm der Olympischen Spiele vom IOK. angenommen worden ist. Das Zehn=Kilometer=Gehen auf der Bahn wird in Zukunft neben dem Fünfzig=Kilometer=Gehen auf der Straße im Olympischen Programm enthalten sein.

Zum ersten Male wurden bei den Olympischen Spielen in London 1908 zwei gehsportliche Wettbewerbe abgewickelt, die über 3500 und 16 090 Meter (zehn englische Meilen) führten und dem Engländer Larner einen Doppelerfolg brachten. Bei den Olympischen Spielen in Stockholm, Antwerpen und Paris gab es nur Gehwettbewerbe über zehn Kilometer. In Amsterdam 1928 fiel das Gehen überhaupt aus. In Los Angeles 1932 und in Berlin 1936 wurden Wettbewerbe über fünfzig Kilometer ausgetragen. Das Fünfzig=Kilometer=Gehen ist beibehalten worden, ihm gesellt sich — auf besonderen Wunsch der Engländer und Schweden — der Zehn=Kilometer=Wettbewerb wieder hinzu.

Europameister Nürnberg wieder im Ring

Der deutsche Leichtgewichts=Europameister Nürnberg, der wegen einer Handverletzung lange Zeit pausieren mußte, stellte sich bei einer Berliner Amateurveranstaltung zum ersten Male wieder im Ring vor. An den Deutschen Meisterschaften in Frankfurt a. M. wird sich Europameister Nürnberg nicht beteiligen, wohl aber wird man ihn voraussichtlich beim europäischen Ausscheidungsturnier am 29. April in der Berliner Deutschlandhalle als Bewerber sehen.

Italien schlug Ungarn im Ringen

Den in Florenz ausgetragenen Länderkampf im griechisch=römischen Ringen gewann Italien überlegen mit 5:2 Punkten gegen Ungarn. Die beiden ungarischen Siege kommen auf das Konto von F. Toth im Federgewicht über Gavelli in 3:45 und von Sovari im Weltergewicht über Silvio nach Punkten.

Wieder an sich gebracht

Auf der 500 Kilometer langen Rundstrecke Santa Marinella — Neapel — Monte Cavo — Santa Marinella hat der italienische Flieger Mario Stoppani die acht Rekorde, die ihm vor kurzem von dem Deutschen Dipl.=Ingenieur Ritz (Heinkel) entrissen worden waren, wieder an sich gebracht. Er stellte neue internationale Klassenrekorde über 1000 Km. mit 2000, 1000 und 500 Kg. Nutzlast sowie ohne Zuladung mit 403,424 Km.=Std. (bisher 331 Km.=Std.) und über 2000 Km. in den gleichen Kategorien mit 399,644 Km.=Std. (329 Km.=Std.) auf.

Zuversichtlich für Tokio

Der Generalsekretär des Organisations=Komitees für die Olympischen Spiele 1940, Exzellenz Nagai, der frühere Japanische Botschafter in Berlin, hält sich zur Zeit in der Reichshauptstadt auf. In seiner Begleitung befindet sich der deutsche Berater des Organisations=Komitees, Werner Klingeberg. Exzellenz Nagai benutzt seinen Aufenthalt in Berlin zur Fühlungnahme mit führenden Männern des deutschen Sports, ferner zur Besichtigung der Olympischen Kampfstätten. Von Berlin aus begibt sich Exz. Nagai nach Paris und London, um dann über Kanada die Reise in die Heimat anzutreten. In Paris und London wird er mit den Führern internationaler Sportverbände zusammentreffen. Ueber die Aussichten der Olympischen Spiele in Tokio befragt, äußerte sich Exz. Nagai sehr zuversichtlich, auch hinsichtlich der Beteiligung der Amerikaner, obwohl der Termin der Spiele von amerikanischer Seite als ungünstig bezeichnet wird. Zu der Frage der Olympischen Winterspiele in Sapporo glaubt Exz. Nagai, daß das letzte Wort über die Beteiligung der Skiläufer noch nicht gesprochen sei. Zur Finanzierung der Vorbereitungen habe die japanische Regierung neuerdings sechs Millionen Yen zur Verfügung gestellt. Nach seiner Rückkehr nach Tokio werde der Bau der Olympischen Kampfstätten tatkräftig weiter gefördert werden.

Fußballkampf Posen=Pommerellen

In Bromberg wird am Sonntag ein Fußballkampf zwischen Vertretungen von Posen und Pommerellen ausgetragen. Für Pommerellen ist dieser Kampf eine Kraftprobe vor dem Treffen gegen Leipzig.

Wie Kartenhäuser umgeweht

Arkansas-City. Außer den Staaten Kansas, Missouri und Oklahoma wurden auch die Staaten Illinois und Arkansas von verheerenden Wirbelstürmen heimgesucht. Die Zahl der Toten beläuft sich bereits über 30. Mehrere hundert Menschen wurden verletzt. Die Zerstörungen sind besonders groß in der Umgebung von Pekin (Illinois). Augenzeugen berichten, daß Hunderte von Wohnhäusern wie Kartenhäuser umgeweht worden seien. Der Bahnhof in Southpekin sowie 150 Personen= und Kraftwagen wurden völlig zertrümmert. In einigen kleineren Orten sind sämtliche Häuser zerstört worden. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Zementfußboden eines Neubaues eingestürzt

London. In dem bekannten englischen Badeort Blackpool stürzte am Donnerstag nachmittag in dem im Bau befindlichen neuen Kasinogebäude ein 100 Tonnen schwerer Zementfußboden ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Vier der Verschütteten konnten nur tot geborgen werden, zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 3. bis 9. April 1938

Sonntag

Warschau. 10.30: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03: Konzert. 13—13.10: Revue. 13.30: Volksmusik. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.10—16.45: Fußballspiel Polen—Jugoslawien. 17: Lieder. 17.25: Bunte Musik. 19.35: Schallplatten. 20.35: Nachrichten. 21: Sport. 21.15: Heitere Sendung. 22: Lieder von Moniuszko. 22.20: Klavierkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Wetter; Industrie=Schallplatten. 8.20: Musterhöfe — Musterdörfer. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Wer die Furcht besiegt, kann nicht besiegt werden! Eine Morgenfeier. 10.45: Ernest Ansermet dirigiert. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasie auf der Wurlitzer Orgel aus der „Kamera". 12: Von Köln: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 14: Die kluge Prinzessin. 14.30: Volksmusik aus Alt=Oesterreich. 15.15: Singende, klingende Neuerscheinungen. 16.15: Von Königsberg: Unterhaltungsmusik. 17.20: Lieder und Tänze aus deutschen Dörfern des Buchenlandes. 18: Eugen Jahn spielt. 19: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 19.30: Deutschland=Sportecho mit Hörberichten vom Großen Reit= und Fahrturnier. 20: Wie mei Ahnl zwanzig Jahr . . . 22: Nachrichten, Wetter, Sport; Deutschlandecho. 22.30: Musik zur Nacht mit dem Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. 22.45: Seewetterbericht. 1—3: Eugen Jahn spielt.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch am Sonntag. 8.10: Volksmusik. 8.40: Nachr. 8.50: Sie starben für Deutschland. 9: Von Hamburg: Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik aus vier Ländern. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Von lustigen Fabeln Allerlei. 11.45: Erlebnisse eines Fliegers im Baltikum. 11.55: Wetter. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Nu, doas wär ju goar gelacht, inse Durf werd schien gemacht. Hörszenen. 14.35: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 15.40: Schlesische Pour=le=mérite=Flieger. 16: Musik am Nachmittag. 18: Erich Hoinkis liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse. 19: Nachr. 19.10: Ein Melodienreigen aus dem Reich der Oper. 21.10: Das Tabakskollegium. Rauchen ist ein Laster — aber ein schönes. 22: Nachrichten, Sport. 22.30: Vom Deutschlandsender: Eugen Jahn spielt.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Trockene Trunkenheit. 8.30: Industrie=Schallplatten. 8.50: Wetter. 9.10: Evang. Morgenfeier. 10: Morgenfeier. 10.30: Für große und für kleine Leute. 10.30: Chormusik. 11.10: Frisch gestrichen! 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen. 16: Unterh.=Musik. 18: Fröhliche Geschichtsschreibung. 18.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Bunter Tanzabend. 21: Ostpreußen=Sportecho. 21.15: Musikalische Selbstgespräche eines Verliebten. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Um die deutsche Fußballmeisterschaft. 22.40: Musik zur Nacht. 1—3: Eugen Jahn spielt.

Montag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Militärkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Streichquartett. 17.50: Sport. 18.10: Wiener Musik auf Schallplatten. 18.35: Für das Land. 19—19.30: Für die Soldaten. 19.50: Aktuelles. 20 bis 21.40: Bunte Musik. 21.40: Literar. Nachr. 22: Orch.=Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Industrie=Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Die sieben Schwaben. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie=Schallplatten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Erhard Bauschke spielt. 15.40: Bienen sammeln eine Aussteuer. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Musikalisches Allerlei. 19: Kernspruch, Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Zehntes Philharmonisches Konzert. 20.55: Deutschlandecho. 22: Nachr., Wetter, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zu Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtkonzert.

Breslau. 5.30: Industrie=Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 7.30: Industrie=Schallplatten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.20: Unser Kräutergarten. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Industrie=Schallpl. 16: Musik am Nachmittag. 17: Ostdeutsche Kolonisation. 18: Ein deutscher Arzt in Palästina. 18.20: Industrie=Schallplatten. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Der blaue Montag. 21: Tagesspruch. 21.10: Musik zum Feierabend. 22: Nachr. 22.30: Nordische Volkslieder. 22.50: Musik für Cello und Orgel aus der Katharinenkirche. 23.30: Schallplatten. 24: Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Modische Winke. 15.40: Die Höllenmaschine. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Lektion des Alltags. 17.50: Vom Erleben zum Gestalten. 18: Vom Kap nach Kairo. 18.20: Das Dach über dem Kopf. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Klaviermusik. 19.40: Zeitfunk. 20: Philharmonisches Konzert. 20.55: Beethoven und das Liebespaar. 22: Nacht., Wetter, Sport. 22.15: Hier spricht das NSKK. 22.20: Deutsches Wirtschaftsdenken und Wirtschaftsleben. 22.40: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtkonzert.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Mandolinenkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Kammermusik. 18—18.10: Sport. 18.35—19: Für das Land. 19.30: Gesang. 19.50: Aktuelles. 20: Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21: Polnische Musik. 22: Tanz. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Industrie=Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Heiter und froh. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie=Schallplatten. 11.45: Aufruf des Reichsbauernführer R. W. Darré. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.35: Zeitgeschehen in Frauenbüchern. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Kasperletheater. 18: Der französische Cellist Maurice Maréchal spielt. 18.30: Deutsches Danklied. Gedichte um das deutsche Oesterreich. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Reiseberichte — Fremde Gesichte. 20.10: Musik am Abend. 21: Politische Zeitungsschau. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Barnabas von Geczy spielt. 22.45: Seewetterbericht. 24: Volks= und Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5.30: Industrie=Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter; anschl. 1. Es geht um einen Teppich. 2. Die ehelose Mutter im nationalsozialistischen Staat. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Lustige Reise durch Deutschland. 16: Blasmusik. 18: Dr. Mabuse, Ali und der Herr Professor. Humor auf der Autobahn. 18.15: Um die Freiheit deutscher Wissenschaft. 18.25: Lausitzer Bilderbogen. 18.45: Zur Erzeugungsschlacht. 18.55: Sendeplan. 19: Marktberichte. 19.10: Leichte Unterhaltungsmusik. 21: Tagesspruch. 21.10: Grenzlandweise. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Kleines Konzert. 24: Volks= und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter. Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Einzelgänger — Spielverderber. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Volkstümliche Redensarten. 18.15: Zwischen der Arbeit und frohes Lied. 18.40: Bericht aus einem Seglerhafen. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Im Frühling zu singen. 20: Unterhaltungskonzert. 21.10: Zeitfunk. 21.25: Ewiges Geplänkel. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz. 24: Volks= und Unterhaltungsmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Bunte Musik aus Krakau. 16.50 bis 17: Aktuelles. 17.15—17.50: Violine. 18: Sport. 18.10: Schallpl. 18.35—19: Für das Land. 19.15—19.35: Chansons. 19.50: Aktuelles. 20: Schallpl. 20.45: Nachr. 21 bis 21.45: Chopin=Konzert. 22: Grieg=Konzert. 22.50—23: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Schallplatten. 6.30: Konzert. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Heiter und froh. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallpl. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallpl. 15.45: Der Tausendkünstler des Dschungels. 16: Musik am Nachmittag. 18: Der Dichter spricht. 18.15: Violinmusik. 18.40: Aerzte werden Sportler. 19: Kernspruch, Wetter. 19.10: Und jetzt ist Feierabend. 20: Deutschlandecho. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Aufnahmen. 22: Nachr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Alte liebe Wiener Weisen. 24: Nachtkonzert.

Breslau. 5.30: Industrie=Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse, Schallplatten. 15.30: Wunderliche Schildbürgereien. 16: Zur Unterhaltung spielt das Städtische Orchester Liegnitz. 17: Heinz Lange bespricht Bücher für den Naturfreund. 18: Bilder der Heimat. 18.20: Frühlingsfahrt der Flüsse. 18.30: Orgelkonzert. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.25: Die Drehscheibe. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Melodie und Rhythmus. 22: Nachr., Tagesspruch. 21.15: Zwischensendung. 22.20: Melodie und Rhythmus. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Da hab ich gerade gefehlt. 15.40: Mädel unterhalten sich über ihre Berufsaussichten. 16: Konzert. 16.50: Zehn Minuten Reitsport. 17.55: Banken und Versicherungen mitten im Volke. 18.15: Klänge aus dem schottischen Hochland. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Gemütliche Ecke. 20: Der Bauer im Fegefeuer. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Klaviermusik. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Zeitfunk. 22.35: Unterhaltungsmusik. 24: Nachtkonzert.

Donnerstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Vortrag über Musik. 16.15: Solistenkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Salonmusik. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für die Jugend auf dem Lande. 19: Hörspiel. 19.30: Polnisches Klavierkonzert. 19.50: Aktuelles. 20: Volksmusik. 20.45: Nachr. 21—21.45: Solistenkonzert. 22: Kammermusik. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Industrie=Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Heiter und froh. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie=Schallplatten. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Konzert. 17: Klein=Martin hat große Sorgen. 17.10: Zur Unterhaltung und zum Tanz. 18: Kammermusik. 18.45: Das Wort hat der Sport! 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Rede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß. 22: Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Unterhaltungsmusik aus Helsingfors. 24: Nachtmusik.

Breslau. 5.30: Industrie=Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Wetter. Laß dir auch mal eine Viertelstunde Zeit! 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Nachmittagskonzert. 17: Ein Husarenstreich. 18: Landschaft und Tier. 18.20: Geschichte von der Magd. 18.40: Oberschlesien berichtet. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr., Marktberichte. 19.10: Fließe weiter, Fluß. 20.10: Paganini. Der Geiger von Genua. 22: Nachr., Tagesspruch. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Volks= und Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Schwimme, wie der Fisch im Wasser! 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Christine Karels. Erzählung. 15.40: Ein Besuch in der Reichsführerinnenschule des BdM in Bonden. 16: Unterhaltungskonzert. 17.35: Das Reichssportabzeichen. 17.55: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 18.10: Vespermusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Unterhaltungsmusik. 20.30: Kleine Sächelchen in Wort und Ton. 21: Funkberichte aus Stadt und Land. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35: Volks= und Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Jugendfunk. 16.05: Krankenfunk. 16.20: Bunte Salonmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Lieder von Schumann. 17.50: Nachr. 18: Sport. 18.10: Jazz auf Schallpl. 18.35: Für d. Land. 19: Hörspiel. 19.30: Lieder des Meeres und der Matrosen. 19.50: Aktuelles. 20: Orchesterkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Heiter und froh. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie=Schallplatten. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. Geburtstagslieder. 15.35: Der Frühling ist gekommen. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Musikalisches Allerlei. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: Aus neuen Tonfilmen. 19.40: Marschmusik. 20: Uebertragung der Rede des Generalfeldmarschalls Göring. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zu Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtkonzert.

Breslau. 5.30: Industrie=Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 7.30: Schallplatten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr., Wetter, Wasserstand. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Musik am Mittag. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Kampf um Helena. 18: Kamerad Heimarbeiter. 18.20: Zeitgeschichte, wie sie wirklich war. 18.30: Wirtschaft im Südosten. 18.50: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Nachr., Marktberichte. 19.10: Von Lenz und Liebe. 19.40: Marschmusik. 20: Uebertragung der Rede des Generalfeldmarschalls Göring. 22: Nachr. 22.20: Tanz= und Unterhaltungsmusik. 24: Nachtkonzert.

Königsberg. 6: Wetter, Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme . . . allerlei leckere Sachen zu den Festtagen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Wir warten . . . auf den Mann? 15.55: Unterhaltungsmusik. 16.50: Hildes Berufung. 17.40: Motorsportlers Papierkrieg. 17.50: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 18: Musik der Jugend. 18.35: Der Zeitfunk. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: So harmlos. Peter Arco — Schallplatten. 19.40: Marschmusik. 20: Uebertragung der Rede des Generalfeldmarschalls Göring. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtkonzert.

Sonnabend

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15: Bunte Musik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Nachr. 18—18.10: Sport. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: „Das Veilchen vom Montmartre", Operette von Kalman. 22: Sketch. 22.15: Militärkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr.

Reichssendungen. 10: Volks= und Unterhaltungsmusik. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Mittagskonzert. 13: Nachr. 14: Wien: Nachr. 14.10: „Zwei Länder kehrten heim zum Reich". Die deutsche Saar grüßt Deutsch=Oesterreich. 15: „Soldaten — Kameraden". Märsche — Lieder — Anekdoten (ernst und heiter) verschiedener deutscher und deutsch=österreichischer Regimenter. 17: Heitere Musik. 18: Unterhaltungsmusik. 19: Nachr. 19.10: Konzert. Mit Funkberichten aus Wien. 20: Schöne Melodien deutscher Meister. 22: Nachr. 22.20: Unterhaltungskonzert. 24: Volksmusik und Tanz. 2: Tanz= und Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt, Wettervorhersage. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Morgengymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Wohl bekomms! 9.30: Wetter.

Aus Stadt  und Land

Teuer erkauft

1. Petri 1, 17—25.

Im Mittelpunkt unseres Schriftabschnittes steht das Kreuz von Golgatha und trägt eine Inschrift: Teuer erkauft. Es redet von dem Preis, den der Herr gezahlt hat, um die Welt zu erlösen. Das war nicht Gold noch Silber. Wie sollte auch Vergängliches genügen, um ewige Werte zu bezahlen. Kann doch ein Bruder niemand erlösen. es kostet zuviel! Nein, um einer Welt voll Sünde und Schuld ewiges Leben zu erwerben, ist gut genug nur das Blut und Leben dessen, an dem keine Sünde und Schuld ist, ist ausreichend nur das Opfer des unschuldigen und unbefleckten Lammes. Daran will der Apostel uns erinnern. daß wir in Gedanken an Leiden und Sterben des Herrn beten lernen in dieser Zeit der Passionswochen: Daß es dir nie komme aus dem Sinn, wieviel es dich gekostet, daß ich erlöset bin! . . . Was für eine Wirkung, was für einen Segen kann und soll solch Erinnern haben? Zuerst doch, daß wir dankbar seien für unsere Erlösung. Wir reden von ihr und getrösten uns ihrer, als wäre das etwas Selbstverständliches. O nein, an ihr haftet das Blut der Heiligen! Welche Anbetung gläubiger Dankbarkeit gebührt dem Lamm Gottes, am Stamme des Kreuzes geschlachtet! Aber mehr als das. Vom Kreuz geht die stumme Frage an uns: Das tat ich für dich. was tust du für mich? Wer sich teuer erkauft, weiß von Sünde und Dienst des Bösen. der soll sich für zu gut halten, um noch in diesem Dienst zu stehen, der soll dadurch wissen, daß er zur Heiligung berufen ist. Unser Textwort steht im Zusammenhang der Heiligungsermahnungen des Apostels. Er weist auf die Heiligkeit Gottes hin als letzten Grund der göttlichen Heiligungsforderung, aber dann verstärkt er diese Mahnung durch den Hinweis auf das Todesopfer Christi, um zuletzt zu zeigen, wie durch den Auferstandenen und sein Wort uns die Kräfte der Heiligung zufließen können und sollen. Das soll unser Dank sein. Inmitten einer unheiligen Welt lasset uns unser Christentum vornehmlich in der Heiligung beweisen, in der der Tod und das Leben des Herrn sich wirksam erzeigt. Mit ihm sterben und mit ihm auferstehen. das ist, wozu das Kreuz uns ruft.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 1. April

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.26, Sonnenuntergang 18.28; Mondaufgang 5.49, Monduntergang 21.01.

Wasserstand der Warthe am 1. April + 1,02 gegen + 1,05 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 2. April: Bei abnehmenden, aber immer noch lebhaften westlichen Winden wechselnd bewölkt und vorwiegend trocken. Nachts und in den Morgenstunden kühler als bisher; Temperaturen wenig verändert.

Teatr Wielki

Freitag: „Tausend und eine Nacht" (Geschl. Vorstellung)

Sonnabend: „Manru"

Sonntag 3 Uhr „Lysistrata"; 8 Uhr „Tausend und eine Nacht"

Kinos:

Apollo: „Kościuszko bei Racławice" (Poln.)
Gwiazda: „Du bist mein Glück" (Deutsch)
Metropolis: „Kościuszko bei Racławice" (Poln.)
Słońce: „Sherlock Holmes" (Deutsch)
Sfinks: „Weiße Rosen" (Franz.)

Reingewinn der Pfandlotterie. Die Pfandlotterie, die zum Monatsbeginn zugunsten der Arbeitslosen unserer Stadt veranstaltet wurde, hat nach der Berichtslegung einen Reingewinn von 11 384,99 Zł. gebracht.

Verlängerte Ferien. Die Osterferien in den Schulen werden laut Verordnung des Kultusministers vom 13. bis 20. April dauern, sind also im Vergleich zu früheren Jahren um einen Tag verlängert worden.

Achtung, Eltern schulpflichtiger Kinder!

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 1938 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen und nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß, und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

In den vergangenen Jahren fanden die Einschreibungen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen überall in den ersten Apriltagen statt. Jedesmal wurden die Meldetage erst ganz wenige Tage vorher behördlich bekanntgemacht, und deshalb haben nicht wenige deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache anmelden wollten, die Frist versäumt! Diese Versäumnisse haben dann Nachteile und Scherereien gebracht, und nicht selten wurde die Anmeldung für ungültig erklärt.

Bei der Ein- und Umschulung von Kindern sind die amtlichen Vorschriften genau zu beachten. Sie werden nachstehend wiedergegeben.

Einschulung von Schulanfängern

Der Schulanfänger ist zunächst beim Leiter der zuständigen staatlichen Volksschule zu melden; vorzulegen sind Geburtsschein, Taufschein und letzter Impfschein.

Schon bei dieser Meldung muß der Erziehungsberechtigte eine schriftliche Erklärung abgeben des Inhalts, daß das Kind deutscher Nationalität ist und die Privatvolksschule mit deutscher Unterrichtssprache in X. besuchen soll. Der Leiter der Staatsschule überweist das Kind der Privatvolksschule. Ueber die Anmeldung des Kindes in der zuständigen Staatsschule muß der Leiter dieser Schule eine schriftliche Bescheinigung ausstellen. Diese Bescheinigung ist dann — immer innerhalb des Einschreibetermins — bei der Anmeldung des Schulanfängers in der deutschen Privatschule vorzulegen. Es ist sehr darauf zu achten, daß diese Bescheinigung wirklich ausgestellt und den Eltern gleich übergeben wird; der Leiter der Vollsschule ist dazu gesetzlich verpflichtet. Ohne diese Bescheinigung darf die Privatschule die Anmeldung eines Schulanfängers nicht entgegennehmen.

Umschulungen

Aeltere Kinder, die bereits eine Schule besuchen und auf eine andere Schule übergehen sollen, müssen im festgesetzten Einschreibetermin angemeldet werden. Wenn ein Kind, das die Staatsschule besucht, zum neuen Schuljahr auf eine Privatvolksschule übergehen soll, muß der Erziehungsberechtigte die Absicht, sein Kind umzuschulen, zunächst beim Leiter der staatlichen Schule, die das Kind augenblicklich besucht, melden. Es empfiehlt sich, eine schriftliche Erklärung zu überreichen. Gleichzeitig — also auch innerhalb des Einschreibetermins — muß das Kind beim Leiter der Privatvolksschule angemeldet werden. Ueber die Um- und Anmeldung stellen die Leiter Bescheinigungen aus. Bei der Anmeldung in der Privatschule sind vorzulegen: 1) Geburts- und Taufschein, 2) letzter Impfschein, 3) Nachweis der Staatsbürgerschaft, 4) letztes Schulzeugnis, 5) die Ueberweisung des Kindes von der Staatsschule zur Privatschule. — Bisher stand der Umschulung eines Kindes nichts im Wege, wenn der Antrag unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften innerhalb des Einschreibetermins gestellt wurde.

Wie verlautet, haben in einigen Schulaufsichtsbezirken die Schulinspektoren sich die Entscheidung über die Ummelde-Anträge vorbehalten. In diesen Bezirken empfiehlt es sich, bei der Abmeldung des Kinder aus der Staatsschule einen gleichlautenden Antrag, wie er dem Leiter der staatlichen Schule übergeben wird, auch an den Schulinspektor — immer innerhalb des Einschreibetermins — zu schicken. Ob ein solcher Antrag neben der Abmeldung aus der staatlichen Schule erforderlich ist, wird von Fall zu Fall der Leiter der Staats- oder Privatschule wissen. — Umschulungen außerhalb des Termins — ausgenommen beim Wohnwechsel — können nur mit Genehmigung des Schulinspektors erfolgen. Solche Anträge werden gewöhnlich nicht berücksichtigt.

Aufnahme in das Gymnasium

Die Aufnahme eines Schülers in das Gymnasium ist an den oben genannten Einschreibetermin und an das damit zusammenhängende Verfahren nicht gebunden. Es genügt, wenn die Eltern ihr Kind etwa Ende Mai (die einzelnen Gymnasien geben ihre Termine in den Zeitungen bekannt) bei den gewählten Gymnasien anmelden. Nur Eltern mit fremder (nicht polnischer) Staatsangehörigkeit sollten diese Anmeldung schon früher vornehmen und gleichzeitig ein Gesuch an das Kuratorium über den Direktor des Gymnasiums einreichen, in dem sie um Zulassung des Schülers nachsuchen. Aufnahmen nach der Aufnahmeprüfung, die in der Regel in den ersten Ferientagen (Ende Juni) stattfindet, oder gar erst nach den Ferien zu Anfang des neuen Schuljahres, sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Man tut in jedem Fall gut, sich mit der künftigen Schule beizeiten in Verbindung zu setzen, um über die Aufnahmebedingungen (Papiere, vorgeschriebenes Alter, Prüfungsverfahren usw.) genaue Auskünfte einzuholen.

Die Meldetermine für das Schuljahr 1938/39 dürften vermutlich wieder für die ersten Tage im April angesetzt werden. Deutsche Eltern! Achtet genau auf die amtlichen Bekanntmachungen Ende März und Anfang April! Und haltet Euch genau an die Vorschriften!

Die Seele des Umzugs

Der Umzug bedeutet für den Einzelhaushalt eine Art Kriegszustand. Alle gewohnten Dinge haben sich in ihr Gegenteil verkehrt, alle Gegenstände, mit denen man jahrelang im trautesten Umgang gelebt, zeigen auf einmal, daß sie sehr wohl über eine Tücke verfügen, die man bisher an ihnen nicht gekannt hat. Bürgerliche Naturen erkennen plötzlich mit Schaudern, an welchen Aeußerlichkeiten und Kleinigkeiten das Glück ihres Daseins hängt.

Es kommt aber mitunter auch zu hart. Daß bei einem Umzug nie alles so klappt, wie man es sich vorgestellt und erhofft, wie man es Wochen vorher sorgsam mit dem Rechenstift ausgetüftelt hatte, das ist beinahe ungeschriebenes Gesetz. Der Möbelwagen, den man um zwei Uhr erwartet hatte, kommt erst zwei Stunden später, und damit geht der Jammer schon los. Denn ehe man in der neuen Wohnung ans eigentliche Auspacken gehen kann, ist es Nacht geworden, und man entdeckt mit Schrecken, daß man es völlig vergessen hat, rechtzeitig Licht und Gas aufsperren zu lassen. Da heißt es also, bei einem Kerzenstumpf die Matratzen auf dem Boden ausbreiten. Der schlaftrunkene Blick fällt auf Kisten und aufeinandergestellte Möbel, er bleibt auf den Tapetenflecken haften, die der Vormieter hinterlassen und verschwiegen hat, auf ansehnlichen Löchern in den Wänden, auf ungeputzten Fenstern und ähnlichem. Wenn man glücklich die Zahnpasta gefunden hat, fehlt die Zahnbürste; wenn man sich eingeseift hat, vermißt man den Rasierapparat. Aber wir wollen uns nicht in Einzelheiten verlieren. Einen Ehemann von rechtem Schrot und Korn erkennt man jetzt daran, daß er nun die Verantwortung für alles ablehnt und sich aus der Gefechtslinie zurückzieht. Damit ist aber auch der Augenblick gekommen, wo eine Ehefrau aufatmen kann. Die Seele des Umzugs ist eben die Frau.

P. K.

Aus der Arbeit des Touring-Klubs

In diesen Tagen fand die Generalversammlung der Posener Abteilung des Polnischen Touring-Klub statt. Zum Vorsitzenden wurde Oberstleutnant Kazimierz Sokołowski gewählt. Nach den Wahlen berichtete Ingenieur Trampler über die vorjährige Tätigkeit des Klubs, die neben der Propagierung der Autotouristik auch die Verkehrsregelung in Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden umfaßte. Die Mitgliederzahl der Posener Sektion ist mit 356, von denen 332 Kraftwagen besitzen, außerordentlich groß. In Posen selbst gehören 183 Kraftwagenbesitzer dem Touring-Klub an; damit ist dieser die stärkste Kraftfahrerorganisation in unserem Gebiet. Die Aufgabe des Klubs wird weiterhin eine verstärkte Propaganda für die Autotouristik in Polen und die Motorisierung des Landes sein.

Durch Fahrlässigkeit . . .

In der Nähe der Czartoria, im Stadtteil Chwaliszewo, wurde der Schlosser Józef Nowicki, als er in einen haltenden Straßenbahnwagen einsteigen wollte, von einem Lastauto überfahren. Der schwerverletzte Schlosser ist im Flur eines in der Nähe liegenden Hauses, in den man ihn vor dem Eintreffen des Rettungswagens gebracht hatte, seinen Verletzungen erlegen. Der Chauffeur des Lastautos, der offenbar an der Haltestelle der Straßenbahn eine zu große Geschwindgikeit entwickelte, wurde verhaftet.

Dieser tödliche Unfall zeigt, welche Folgen es haben kann, wenn Kraftwagenlenker in ihrer Fahrlässigkeit es unterlassen, an Straßenbahn-Haltestellen das Fahrtempo vorschriftsmäßig zu verlangsamen.

Straßensammlung für arme Kinder

Am kommenden Sonntag, 3. April, wird in Posen, wie in ganz Polen, eine Straßensammlung für arme Kinder veranstaltet, die aus dem Ertrag der Sammlung zu Ostern einbeschert werden sollen.

Verband der Güterbeamten. Der Posener Zweigverein des Verbandes der Güterbeamten hält am **Sonntag, dem 3. April, vorm. 11 Uhr** im Deutschen Hause, Grobla 25, seine Monatsversammlung ab. Herr Baehr wird einen Vortrag über das Thema „Rechte und Pflichten aus der Haftpflichtversicherung" halten. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Mitglieder der anderen Zweigvereine sind willkommen.

Deutscher Arbeiterverein. Am Sonnabend, 2. Februar, abends 8 Uhr findet im Deutschen Hause, Grobla 26, eine Mitgliederversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Nachtrag. Zu dem Artikel in Nr. 71 unseres Blattes vom 27. März, betitelt „Wichtig für Landwirte", bemerken wir, daß die Niederschlagung von 30 Prozent rückständiger Sozialversicherungsbeiträge nur für Forderungen der ehemaligen Krankenkassen (heute Ubezpieczalnia Spoleczna), also nur für Krankenversicherungsbeiträge gilt und nicht nur landwirtschaftlichen, sondern überhaupt allen Arbeitgebern zugute kommt.

Einen Arbeiter schwer verletzt. Gestern um Mitternacht verletzte der Kohlengeschäftsinhaber Piotr Czerniak in der Żródlana den Arbeiter Michał Ciesielski lebensgefährlich durch einen Bauchschuß. Ciesielski hatte in angetrunkenem Zustande mit Steinen nach der Wohnung von Czerniak geworfen und versucht, durch ein Fenster einen Messerüberfall zu machen. Der Kohlengeschäftsinhaber gab in der Notwehr drei Schreckschüsse ab und verletzte den Eindringling mit dem vierten Schuß lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet, da er keinen Waffenschein besaß.

Wochenmarktbericht

Am Freitag wurden folgende Preise notiert: Tischbutter 1,80—1,90, Landbutter 1,60—1,70, Weißkäse 25—35, Sahnenkäse 60—75, Milch 20—22, Sahne Viertelliter 30—40, die Mandel Eier 90—95; es zu erwarten, daß letztere vor den Feiertagen teurer werden. — Auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. Schweinefleisch kostete 40—80, Rindfleisch 50—90, Kalbfleisch 50—1,20, Hammelfleisch 60—80, roher Speck 70—75, Räucherspeck 80—90, Schmalz 1,00, Gehacktes 60—70, ausgel. Talg und Schmer 70—90, Rinderfilet 1,00, Kalbsschnitzel 1,20, Kalbsleber 90—1,10, Schweine- u. Rinderleber 50—60. Geflügelpreise: Hühner 1,80—4, Enten 4—5, Gänse 4,50—7, Puten 5—11, Perlhühner 2,80—3, Tauben das Paar 1—1,40, Kaninchen 0,60—2 Zł. — An den Gemüseständen gab es Rhabarber zum Preise von 40—50, Salt d. Köpfchen 10—20, Spinat 70, Sauerampfer 10, Radieschen 15—20, Schnittlauch, Petersilie je 5—10, Mohrrüben 10—15, rote Rüben 8—10, Wruken 10, Grünkohl 10—15, Weißkohl der Kopf 10—30, Wirsingkohl 10—30, Rotkohl 15—35, Zwiebeln 20, Kartoffeln 3—4, Salatkartoffeln 8—10, Sauerkraut 15—18, Erbsen 20—25, Bohnen 25—35, Schwarzwurzeln 25—30, Aepfel 25—70, Zitronen 10—15, Backobst 80—1,30, Pflaumenmus 80—90, getrockn. Pilze Viertelpf. 80—1,40, Musbeeren 50, Winterspinat 10—20, saure Gurken 5—10, Rettiche 20, Sellerie 30, Meerrettich 5—10 d. Bd. — Der Fischmarkt lieferte Hechte für 1—1,30, Karpfen 90—1,00, Schleie 1—1,20, Bleie 80—90, Weißfische 0—60, Aale 1,50—1,80, Wels 1,40—1,80, Zander 2—2,50, Barsche 40—80, grüne Heringe 35—45, Salzheringe 10—12, Stockfisch 80, Dorsch 40—50, Der Blumenmarkt brachte eine reiche Auswahl von Schnitt- und Topfblumen, außerdem viel Sämereien.

Forderungen der Zuckerrübenanbauer

Vor einigen Tagen fand eine Mitgliederversammlung des Vereins der Zuckerrübenanbauer bei der Zuckerfabrik in Wreschen statt. Aus den hierbei erstatteten Berichten ging hervor, daß der Verein 1100 Mitglieder zählt und daß die Zuckerfabrik Wreschen im Berichtsjahr 849 737 Doppelzentner Rüben verarbeitet hat.

Ein längeres Referat des Direktors der Hauptverwaltung des Verbandes der Rübenanbauer in Posen, Gottowt, über den durch den diesjährigen Sammelvertrag erzielten Nutzen rief eine ausgedehnte Aussprache hervor. Ein Mitglied erklärte, daß die Hauptverwaltung bei den Sammelverträgen allzu großen Nachdruck auf die Erzielung von Preisen und zu geringen auf die Erhöhung der Kontingente lege. Mehr als die Hälfte der Kontingente sei zugunsten anderer Landesteile verloren gegangen, was teilweise auf die zunehmende Arbeitslosigkeit in der Zuckerindustrie und auf dem Dorf zurückzuführen sei. Er beantragte die Beschließung folgender Resolution:

1. Die Zuckerrübenanbauer beschließen einstimmig, die Staatsbehörden um den Wiederaufbau unserer Zuckerrübenplantagen auf den alten Umfang zu bitten, was durch erhebliche Herabsetzung der Akzisengebühren geschehen kann. Dadurch wird eine Zunahme des Zuckerverbrauchs im Inlande, eine Verlängerung der Kampagne in den Zuckerfabriken und eine Verringerung der Arbeitslosigkeit erzielt.

2. Zwecks entsprechender Orientierung über den Wert der den Anbauern zugeteilten Zuckerrübensamen werden die Behörden des Vereins und des Verbandes aufgefordert, im Tätigkeitsbereich des Vereins Versuchsfelder mit den einzelnen von der Zuckerfabrik herausgegebenen Zuckerrübenabarten anzulegen.

3. Die Zuckerrübenanbauer verlangen von den Staatsbehörden, zwecks Aufrechterhaltung der Bodenergiebigkeit eine Herabsetzung der Kunstdüngerpreise zu veranlassen, ohne die der Boden in Großpolen nicht auskommen kann."

Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Achtung! Deutsche Eltern in Pommerellen

Schuleinschreibungen 1938/39

Das Kuratorium des Schulbezirks Pommerellen hat durch Verfügung vom 21. 3. 1938 Nr. 1—6493/38 den Einschreibetermin für das Schuljahr 1938 für die öffentlichen und privaten Volksschulen auf die Zeit vom 1. bis 6. April festgesetzt.

Deutsche Eltern, haltet Euch an den Termin und beachtet bei den An- und Ummeldungen die gesetzlichen Vorschriften!

Schlachtungen und Tierkrankheiten im Kreise Mogilno

ü. Die Untersuchungen bei lebenden und geschlachteten Horn- und Klauentieren wurden im Jahre 1937 in 14 bzw. 15 Bezirken des Kreises Mogilno von 5 Tierärzten, 14 Fleischbeschauern und 12 Trichinoskopen vorgenommen. Im Vorjahre wurden insgesamt geschlachtet: 120 Bullen, 57 Ochsen, 670 Kühe, 560 Färsen, die drei Monate und älter waren, 2826 Kälber, die ein Alter bis zu drei Monaten hatten, 21 836 Schweine, 339 Schafe und 32 Ziegen. Festgestellt wurden Krankheiten bei folgenden Schlachttieren: Tuberkulose bei 387 Kühen, 13 Kälbern, 8 Schafen und Ziegen sowie bei 1168 Schweinen, das Fleisch von drei Stück Hornvieh und zwei Kälbern mußte vollständig vernichtet werden; Pest und Seuche bei je 35 Schweinen; Rotlauf bei 63 Schweinen, vernichtet drei Tiere; Blutvergiftung bei 6 Kühen und einem Kalbe, deren Fleisch vernichtet wurde; Gelbsucht bei einem Rind und sechs Kälbern; Wassersucht bei 16 Rindern; zersetzende Fäulnis bei 6 Rindern, deren Fleisch der Vernichtung unterlag; anormaler Geruch und Geschmack des Fleisches bei drei Kälbern; Vergiftung durch Heil- und Desinfektionsmittel bei einem Schafe; Tötung in Agonie bei zwölf Rindern und zwei Kälbern, wovon zwei Tiere vernichtet wurden; Trichinen bei einem Schwein; Finnen bei drei Rindern; Leberegel bei 114 Rindern, einem Kalbe, 20 Schafen bzw. Ziegen und zwei Schweinen; andere Schmarotzer im tierischen Körper bei drei Schafen bzw. Ziegen und 67 Schweinen; innerliche Verblutung bei 68 Rindern, einem Kalbe und 91 Schweinen; eitrige und jauchige Krankheitsherde bei einem Rind; Verunreinigung bei 64 Rindern, 5 Kälbern, einem Schafe und 221 Schweinen.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Grenzübergangszeiten.** Für das Sommerhalbjahr sind die Grenzübergangszeiten von der Grenzübergangsstelle Czarnikau ab 1. April wie folgt festgesetzt: an Wochentagen vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr; an Sonn- und Feiertagen vormittags von 8½ bis 9½ Uhr und nachmittags von 1 bis 2 Uhr. An Wochentagen können Inhaber der Grenzwirtschaftspapiere die Grenze von 6 Uhr **morgens bis 8 Uhr abends überschreiten.**

General-Versammlung der „Lissaer Vereinsbank"

Gesteigerter Umsatz gegenüber dem Vorjahre

eb. Am Donnerstag nachmittag fand im Saale des Hotel Conrad die Generalversammlung der Lissaer Vereinsbank statt. Die Versammlung, es war die 76., eröffnete der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Rittergutsbesitzer v. Loesch, Jablonna. Das Andenken der im Laufe des Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt und dabei ganz besonders noch einmal des am 2. Februar verschiedenen langjährigen Vorsitzenden, des Kaufmanns August Laske, gedacht.

Ein Veteran der Lissaer Vereinsbank, der 50 Jahre treues Mitglied der Bank ist, konnte in der Versammlung begrüßt werden, und zwar der frühere Gasthofbesitzer Herr Paul Tschuschke aus Kankel. Anschließend erstattete dann Herr Bankdirektor Stahlke den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem hervorging, daß die Bank trotz der bestehenden schweren Wirtschaftslage das Wirtschaftsjahr nicht nur gut überstanden hat, sondern sogar den Umsatz, der im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne Salden der Eröffnungsbilanz 17 498 370,78 Zl. beträgt, dem vorhergehenden Jahr gegenüber steigern konnte.

Herr v. Loesch berichtete nun über die Prüfungsarbeiten des Aufsichtsrats, welcher seinen verschiedenen Arbeiten tatkräftig nachgekommen ist. Herr Revisor Schmidt vom Revisionsverband in Posen gab darauf den Bericht über die erfolgte Revision, dem wir entnehmen, daß der Bankvorstand gewissenhaft seiner nicht leichten Arbeit nachgekommen ist. Herr Stahlke gab jetzt die Bilanz bekannt, die die Versammlung genehmigte, dem Vorstand und Aufsichtsrat erteilten die Erschienenen Entlastung. Von dem Reingewinn, 7481,03 Zl., soll an die Mitglieder eine Dividende von 2 Prozent ausgeschüttet werden, der Rest dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugeführt werden. Der Anteil der Mitglieder wird auf 250 Zloty heruntergesetzt, die Haftsumme für jeden Anteil beträgt jetzt 1500 Zl. Für die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren v. Loesch, Sauer und Schmidt, wurde Wiederwahl beantragt und einstimmig angenommen, Gärtnereibesitzer Paul Berndt aus Lissa neu in den Aufsichtsrat gewählt. Im Anschluß an die Generalversammlung fand noch eine kurze Aufsichtsratssitzung statt, in welcher der Kürschnermeister Johannes Sauer aus Lissa einstimmig zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Lissaer Vereinsbank an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Kaufmanns August Laske gewählt worden ist.

Die Investitionen in Pommerellen

Besichtigung Gdingens

Beim Pommereller Wojewoden Raczkiewicz fand am Mittwoch in Thorn eine Konferenz statt, an der auch der aus Warschau gekommene Direktor des Arbeitsfonds, Oberst Gnoiński, teilnahm. Es handelte sich hierbei um den Investitionsplan für Pommerellen für 1938/39 und um die Beschäftigung der Arbeitslosen. Zunächst wurde der ganze Fragenkomplex der Pommereller Investitionen besprochen, die im Gesamtplan für das laufende Jahr berücksichtigt sind, worauf Wojewode Raczkiewicz mehrere Wünsche äußerte, die die Zuerkennung von Zusatzinvestitionen betreffen.

Anschließend an diese Konferenz begaben sich der Wojewode und Oberst Gnoiński nach Gdingen, wo sie eine Konferenz mit dem Gdingener Regierungskommissar Sokol hatten. Hierbei wurden die Investitionspläne und die Bedürfnisse Gdingens einer Erörterung unterzogen. Dieser Gdingener Besuch wurde mit einer Besichtigung der wichtigsten Investitionsarbeiten in Gdingen abgeschlossen.

Krotoszyn (Krotoschin)

Schrecklicher Tod eines Arbeiters

go. Am Donnerstag vormittags ereignete sich im Sägewerk des Herrn Willig in Krotoschin ein bedauerlicher Unglücksfall, dem der Arbeiter Emil Pleßner zum Opfer fiel. Pleßner, der nur das Gatter zu bedienen hatte, ging aus bis jetzt unbekannten Gründen in den Transmissionsraum. Als dieser Raum kurze Zeit darauf von einem Arbeitskollegen betreten wurde, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. Pleßner lag arg zugerichtet tot am Boden. Die Beine und Arme waren ihm gebrochen, und die Kleider vollkommen vom Körper gerissen. Die Untersuchung ergab, daß Pleßner durch eigene Unvorsichtigkeit von der Transmission erfaßt worden war. Der Arzt, der kurze Zeit darauf eintraf, konnte nur noch den Tod feststellen.

Jarocin (Jarotschin)

9 Monate Gefängnis für Jaworski

Am zweiten Tage des Prozesses gegen den Leiter der städtischen Licht- und Wasserwerke in Jarotschin, Franciszek Jaworski, war der zweite Angeklagte, der stellv. Bürgermeister Swierkowski nicht erschienen, da er in Abwesenheit des Bürgermeisters seinen Dienstpflichten in der Stadtverwaltung nachgehen mußte. Nach der Vernehmung der Zeugen, die den Angeklagten zum Teil stark belasteten, beantragte der Staatsanwalt schwere Bestrafung. Das Gericht erkannte Jaworski der ihm zur Last gelegten Vergehen für schuldig und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von neun Monaten mit bedingter dreijähriger Bewährungsfrist. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren abgesprochen. Der Mitangeklagte stellv. Bürgermeister Swierkowski wurde freigesprochen.

Chodzież (Kolmar)

Achtung deutsche Eltern!

Die An- und Ummeldung der Kinder in die Deutsche Privatschule II. Grades Chodzież für das Schuljahr 1938/39 erfolgt am Montag, dem 4. April, Dienstag, dem 5. April, und Mittwoch, dem 6. April 1938. Vorzulegen sind: 1. Bescheinigung der zuständigen öffentlichen Volksschule. 2. Geburts- bzw. Tauf-Schein. 3. Letzter Impfschein. 4. Nachweis der Staatsbürgerschaft. 5. Letztes Schulzeugnis (bei Ummeldungen).

Pleszew (Pleschen)

Vorsicht vor einer Schwindlerin!

ei. Wie uns berichtet wird, treibt in den letzten Tagen in unserer Stadt eine Schwindlerin ihr Unwesen. Sie erscheint gewöhnlich bei irgendeiner Familie und erzählt, daß sie eine Pension für ihre Tochter suche. Sie besitze eine 70 Morgen große Landwirtschaft und erhalte auch regelmäßig Geld von Verwandten aus Amerika. Die Frau entfernt sich dann, um aber nach einiger Zeit aufgeregt wiederzukommen und zu erzählen, daß sie ihre Handtasche liegen gelassen habe, was natürlich nicht der Fall ist. Es gelingt ihr fast immer, Geld für die angebliche Rückfahrt in ihr Heimatsdorf zu „leihen". Die Frau nennt sich Fronczak und stammt angeblich aus Krzywosądów, Kreis Jarotschin.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Deutsche Kinderhilfe 1938.** Die Deutsche Nothilfe bittet die deutschen Volksgenossen des Kreises Birnbaum um Anmeldung von Pflegestellen und Ueberweisung von Geldmitteln für die deutsche Kinderhilfe 1938. Wie in früheren Jahren warten viele Kinder arbeitsloser und armer Eltern auf Hilfe. Es gilt, diesen Kindern ein paar Erholungswochen zu bieten. Meldungen nehmen bis 20. April entgegen: Frau Kaufmann Hellwig, Birnbaum, und die Ortsvertrauensleute der Deutschen Nothilfe. Geldspenden bis 15. Mai an Frau Gertrud von Willich-Gorzyn.

hs. **Die Gesellenprüfung im Schuhmacherhandwerk** bestand vor der hiesigen Prüfungskommission Gregor Bruch, Sohn des Böttchermeisters Roman Bruch.

hs. **Schiffahrt.** Dampfer „Venus" traf Dienstag nachm. aus Posen ein und brachte Mittwoch mittag drei leere Kähne von der Grenze. Heute passierte ein Kahn mit 570 Tonnen Hafer und Gerste aus Starołęka unsere Grenzzollstelle in Richtung Stettin zum Umschlag nach Antwerpen. Wasserstand am Birnbaumer Pegel am 30. 3. + 0,85 Meter; stetig fallend.

Oborniki (Obornik)

rl. **Wochenmarktbericht.** Der gestrige Wochenmarkt war gut besucht. Folgende Preise wurden gezahlt: Butter 1,60—1,70, die Mandel Eier 80—90, Weißkäse 25, Hühner 2,50, Gänse 5 Zl., Tauben 80 Gr. das Paar, Hechte 1,00, Weißfische 30—40. Kartoffeln 1,50 d. Ztr.

rl. **Amtsräume verlegt.** Das hiesige Vogtamt Nord hat seine Amtsräume vom Markt nach der Bahnhofstraße 58, gegenüber der Molkerei, verlegt.

Gniezno (Gnesen)

ew. **Tödlicher Hufschlag.** Auf dem Gute Lesniewo schlug ein Pferd den 47jährigen Landarbeiter Andrzej Skrzetuszewski so heftig gegen den Leib, daß er zwei Tage später an den Folgen der erlittenen innerlichen Verletzungen starb.

Bergwerksunglück fordert zwei Tote

Kattowitz. In der „Wanda"-Grube in Neu-Beuthen ereignete sich ein Bergwerksunglück, bei dem sieben Bergleute verschüttet wurden. Fünf der verschütteten Bergleute konnten lebend, aber mit schweren Verletzungen geborgen werden, während zwei den Tod fanden.

Vom Unglück verfolgt

Honolulu. Die großen Manöver der amerikanischen Flotte im Pazifik haben schon zahlreiche Unfälle gefordert. Wie die Marinebehörden bekanntgeben, wurden **bisher 24 Flieger getötet.** Außerdem ist seit gestern ein Bombenflugzeug mit sechs Insassen verschollen, das die Marineleitung augenblicklich durch 65 Schiffe und 240 Flugzeuge suchen läßt. Doch nimmt man an, daß auch diese Flieger tödlich verunglückt sind.

Die wiederholten Unglücksfälle, zu denen auch die Außergefechtsetzung des Flugzeugmutterschiffes „Lexington" infolge **Erkrankung eines Drittels der Mannschaften** zu rechnen ist, haben zu mehrfacher Unterbrechung der Manöver geführt.

Ein anderes schweres Unglück ereignete sich 57 Meilen südöstlich von Honolulu bei einem Landungsmanöver von 1400 Marinesoldaten. In der schweren Brandung schlugen neun Boote mit Wasser voll und drei zerschellten an den Felsen, dabei wurden drei Matrosen schwer und fünf leicht verletzt.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 3. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Vikar Golon. Dienstag, 5. 4., nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe. Mittwoch, 6. 4., abds. 8 Uhr: 5. Passionsandacht. Vikar Golon.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 3. 4., 10.15 Uhr, fällt der Gottesdienst aus. Nächster Gottesdienst Karfreitag, 10.15 Uhr, mit Abendmahl.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Derselbe.

St. Paulikirche. Sonntag, 3. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 6. 4., abends 8 Uhr: 6. Passionsandacht in der Kirche. Hein. Freitag, 8. 4., abends 8 Uhr: Kirchenchorübung.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmännerstunde. Freitag, 8 Uhr: Passionsandacht in der Kirche.

Morasko. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Freitag, 7 Uhr: Jugendstunde.

St. Lukaskirche. Sonntag, 3. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann Montag, 4. 4., Vorstandssitzung der Evgl. Frauenhilfe von St. Lukas. Dienstag, 5. 4., nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Evgl. Frauenhilfe von St. Lukas im kleinen Saale des Evgl. Vereinshauses.

Christuskirche. Sonntag, 3. 4., 10 Uhr: Gottesdienst. Der Kindergottesdienst fällt aus. Montag, 4. 4., 4.30 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 6. 4., 6.15 Uhr: Passionsandacht. Freitag, 8. 4., 8 Uhr: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), 7.30 Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr in Lissa: Passionsgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Donnerstag, 7.30 Uhr: Probe des Doppelquartetts. 8.30 Uhr: Männerchor. Freitag, 7.30 Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann.

Evangelischer Jungmädchenverein Posen. Freitag, 1. 4., 8 Uhr abends: Bibelarbeit und Singen. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Heimnachmittag. Herr Pastor Zellmann. Dienstag, 6 Uhr: Jugendgruppe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde, Przemyslowa 12. Sonntag, 3. 4., vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jugendmissionsstunde Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Missionsvortrag. Breidenbach. **Dt.-Eck:** Nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sonntag, 3. 4., 11 Uhr: Gottesdienst.

Wilhelmsau. 10 Uhr: Gottesdienst.

Schlehen (Tarnowo Podg.). Sonntag, 3. 4., 9 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe.

Rokietnice. Sonntag, 3. 4., 10 Uhr: Gottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 3. 4., 9.45 Uhr: Lesegottesdienst.

Sarne. Sonntag, 3. 4., vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 3. 4., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Pfarrhause. Donnerstag, 7. 4., nachm. 5 Uhr: Passionsstunde im evgl. Pfarrhause.

Rawitsch. Sonntag, 3. 4., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst; anschl. Abendmahl. 20 Uhr: Verein junger Männer Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 17 Uhr: Passionsandacht. Mittwoch, 20 Uhr: Verein jg. Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Die polnische Handelsflotte 1937

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter)

Mit der Schaffung des Hafens von Gdingen und dem langsamen Aufbau einer eigenen Handelsflotte hat Polen einen Weg beschritten, auf dem es sich mit der Zeit in seinem Aussenhandel von der Vermittlung fremder Häfen — mit Ausnahme des Danziger Hafens, der zum polnischen Zollgebiet gehört — und von der Abhängigkeit von ausländischen Schiffahrtsgesellschaften befreien will. Das erstere ist Polen fast gelungen, denn im vergangenen Jahre sind nur etwa 3% der auf dem Seewege nach Polen gelangten Güter über fremde Häfen befördert worden, allerdings waren es hochwertige Güter, denn ihr Wert betrug fast 15% der Gesamteinfuhr. Die Massengüter der Ausfuhr — Kohle, Holz, Getreide, Bacons, Kunstdünger, Eisenhüttenerzeugnisse — und die Massengüter der Einfuhr — Erze, Phosphorite, Pyrite, Eisenschrott, Rohhäute, Baumwolle, Wolle, Reis, Kopra usw. — werden über Gdingen und Danzig geleitet. Für den Transport werden allerdings noch immer vorwiegend fremde Schiffe benutzt, da die Polen zur Verfügung stehende Handelsflotte noch klein ist. Es stehen nur 36 Fahrgastdampfer, Fahrgast- und Frachtschiffe und Frachtdampfer mit zusammen 90 139 BRT und 50 902 NRT zur Verfügung. Die übrigen Fahrzeuge sind kleinere und Küstenfahrzeuge, die hier nicht mitgerechnet werden können. Die Einnahmen der polnischen Schiffahrtsgesellschaften im vergangenen Jahre werden auf etwa 50 Mill. zł geschätzt, wovon rund die Hälfte als Gewinn für die polnische Zahlungsbilanz zu buchen wären. Durch mehrere Neubestellungen grösserer Fahrzeuge, durch den Ausbau der Gdingener Werft, die bereits in den nächsten Jahren Bauaufträge für die Handelsschiffahrt erhalten wird, ist damit zu rechnen, dass Polen alle Anstrengungen machen wird, das gesteckte Ziel in absehbarer Zeit zu erreichen: polnische Waren und für Polen bestimmte Rohstoffe auf polnischen Schiffen über die Polen zur Verfügung stehenden Häfen zu befördern.

Aus dem in der letzten Nummer der „Polska Gospodarcza" veröffentlichten Tätigkeit der polnischen Schiffahrtsgesellschaften für das Jahr 1937 ist zu entnehmen, dass zwar die beförderte Menge gegenüber dem Jahr 1936 gestiegen ist, aber der Anteil der polnischen Schiffahrt zurückging, weil der Umfang des Aussenhandels in grösserem Masse anstieg, als die den polnischen Schiffahrtsgesellschaften zur Verfügung stehende eigene und gecharterte Tonnage. Vom gesamten polnischen Aussenhandel des Jahres 1937 sind der Menge nach 77.8% (1936 77.2%) und dem Werte nach 65.9% (65.3%) über die beiden Häfen Danzig und Gdingen ein- bzw. ausgeführt worden, in der Einfuhr waren es 2 275 179 t (+ 474 661 t = 28%) und in der Ausfuhr 12 273 509 t (+ 1 590 909 = 14.8%).

Im Gdingener Hafen nahm die polnische Flagge im Ausgang mit 667 Schiffen und 816 599 NRT von insgesamt 5 759 Schiffen und 5 635 243 NRT den zweiten Platz ein. Der Anteil der polnischen Schiffahrt betrug demnach 14.5% gegenüber 16.2% im Vorjahr. Im Danziger Hafenverkehr, der im Ausgang 5952 Schiffe und 4035 095 NRT zählte, rangierte Polen mit 327 Fahrzeugen und 263 067 NRT und einem Anteil am Gesamtverkehr von 6.5% an sechster Stelle, während es im Vorjahr mit 7.3% an fünfter Stelle stand.

Die polnische Handelsflotte beförderte 1937 in der Einfuhr 485 359 t (um 149 923 t mehr als 1936), in der Ausfuhr 1 287 382 t (+287 049), im Verkehr zwischen fremden Häfen 147 138 t (+ 65 251), zusammen also 1 929 879 t gegenüber 1 427 656 t im Jahre 1936. Die Zunahme beträgt demnach 502 223 t oder 35.17%. Die auf den polnischen Schiffen ein- und ausgeführten Mengen, die um 32.5% grösser waren als 1936, betragen rund 11% des gesamten Warenumschlages (16 206 951 t) der genannten beiden Häfen.

Die von den drei polnischen Schiffahrtsgesellschaften im regelmässigen Liniendienst beförderten Warenmengen bezifferten sich 1937 auf 704 665 t (+ 209 128 t = 42.2%), wovon 269 587 t (+ 108 875) auf die Einfuhr, 342 361 t (+ 61 342) auf die Ausfuhr und 92 717 (+ 38 911) t auf den Verkehr zwischen fremden Häfen entfielen. Da der Stückgutverkehr in Danzig und Gdingen im vergangenen Jahre auf 2 028 200 t geschätzt wird, so haben — nach Abzug von etwa 39 000 t Eisenschrott, die in der Einfuhrmenge enthalten sind, die polnischen Schiffahrtslinien 28.2% dieses Verkehrs bewältigt. Die Gdingen-Amerika-Linie hat 167 678 t (+ 94 332 = 128.6%), die Polnische Schiffahrtsgesellschaft „Żegluga Polska" 421 713 t (+ 107 632 = 34.4%) und die Polnisch-Britische Schiffahrtsgesellschaft 115 274 t (+ 7 164 = 6.6%) befördert. Die Gdingen-Amerika-Linie bedient vier regelmässige Routen, die nordamerikanische, die südamerikanische, die Linie nach den Häfen des Golfs von Mexiko und die Palästinalinie Konstanza-Haifa. Die Polnische Schiffahrtsgesellschaft „Żegluga Polska" unterhält neun regelmässige Linien, von denen eine, nach Finnland, im vergangenen Jahre neu eingerichtet wurde. Von der beförderten Gesamtmenge von 421 713 t wurden 119 555 t = 28% auf gecharterten fremden Schiffen transportiert. Durchschnittlich fuhren vier fremde Fahrzeuge für polnische Rechnung, die durchschnittliche tägliche gecharterte Tonnage betrug 2266 NRT.

In der **Trampschiffahrt** wurden 1937 1 225 214 t (+ 293 095) befördert, davon in der Einfuhr 225 772 t (+ 41 048), in der Ausfuhr 945 021 t (+ 225 707) und im Verkehr zwischen fremden Häfen 64 421 t (+ 26 340). Die Zunahme beträgt 31.4%. Die Polnisch-Skandinavische Schiffahrtsgesellschaft „Polskarob", die sich in der Hauptsache mit der Kohlenverfrachtung beschäftigt, konnte von der Gesamtmenge von 1 225 214 t — 673 449 t für sich buchen, von welcher wiederum 467 082 t auf den vier gesellschaftseigenen Schiffen und 206 367 t auf gecharterten fremden Fahrzeugen befördert wurden. Die „Żegluga Polska" hat mit 6 eigenen Schiffen in der Trampschiffahrt 551 765 t (+ 103 377) befördert, davon in der Einfuhr 225 772 t, in der Ausfuhr 303 032 t und zwischen fremden Häfen 22 961 t. Der Massengüterverkehr in den beiden Häfen Danzig und Gdingen stellte sich 1937 auf 10 140 710 t, demnach wurden von den polnischen Schiffahrtsgesellschaften nur 8.6% dieser Menge befördert und auf eigenen Schiffen sogar nur 7.1%. Da im Laufe des Jahres 1938 mehrere neue Fahrzeuge in Dienst gestellt werden sollen und durch das Anwachsen der allgemeinen Tonnage mehr Schiffsraum zur Verfügung stehen dürfte, erwartet man, dass das Jahr 1938 den polnischen Schiffahrtsgesellschaften eine weitere Steigerung des Verkehrs bringen wird.

Die Verkehrsregelung mit Litauen

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen zwischen der polnischen und der litauischen Abordnung für Verkehrsfragen in Augustow, die am 29. März 1938 zu Ende geführt sind, werden folgende Einzelheiten bekannt.

Das Gleis auf der Strecke Wilna über Landwarow nach Kowno wird bis zum 9. April 38 wiederhergestellt sein. An diesem Tage sollen Probefahrten durchgeführt werden. Ueber die Wiederherstellung der Gleise auf den Normalspurlinien Suwalki—Trakiszki—Mariampol—Kowno und Orany—Olita sowie auf den Schmalspurstrecken Nowoswieciany—Poniewiczniewiez wird entschieden werden nach einer eingehenden Nachprüfung, die notwendig ist, weil die Strecken auf litauischer Seite über längere Abschnitte beseitigt sind. Die Strasse Suwalki—Kalwaria—Mariampol ist am 29. März 1938 geöffnet worden. Die Strasse Mejszagola—Wilkomierz wird am 15. April 1938 geöffnet werden, die Strasse Ejszyszki—Orany—Olita am 1. Mai 1938 und die Strasse Landwarow—Zawiasy—Kowno am 11. August 1938. Die Strassen bedürfen für die Aufnahme des Verkehrs einer grundsätzlichen Erneuerung. Für den Flugverkehr wurden zwei Strecken für den Einflug festgelegt. Erstens die Strecke Zawiasy—Jewie entlang dem Eisenbahngleis und zweitens die Strecke Suwalki—Kalwaria entlang der Landstrasse. Die Aufnahme des Luftverkehrs auf diesen Strecken steht vom 31. März 1938 ab nach vorheriger Genehmigung frei. In der nächsten Zeit sollen Probeflüge durchgeführt werden. Der Telefon- und Telegrafenverkehr wurde auf der Grundlage der Madrider Konvention von 1932 am 31. März 1938 auf den Strecken Warschau—Suwalki—Kalwaria—Kowno und Warschau — Wilna — Kowno aufgenommen. Zu...ens ist eine Vereinbarung über die Aufnahme der Verbindung zwischen der Warschauer und der Kownoer Radiostation getroffen worden. Ausserdem wurden Regelungen für den Personen- und Postverkehr für Diplomaten und Beamte Polens und Litauens vereinbart.

Ueber einzelne technische Verkehrsfragen werden noch weitere Verhandlungen zwischen Polen und Litauen geführt werden, mit denen der polnische Gesandte in Kowno, Charwat, betraut werden soll.

5,5 Mill. Zł. für Saatkredite

Um die Frühjahrsbestellungen in den Gebieten sicherzustellen, welche durch die vorjährige Missernte stark betroffen sind, werden aus verschiedenen Fonds Mittel für Saatkredite bereitgestellt. Vom Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform werden 1 Mill. zł für die Lieferung von Saatgetreide zur Verfügung gestellt, für deren Abgeltung Dienste bei öffentlichen Arbeiten zu leisten sind; aus dem Fonds der Staatlichen Agrarbank (Państwowy Bank Rolny) werden 1.7 Mill. zł und von der Zentralkasse der Landwirtschaftsgenossenschaften 1.5 Mill. zł für Barkredite zum Ankauf von Saatgetreide zu einem ermässigten Zinssatz von 4% bereitgestellt; schliesslich werden aus dem Fonds der Staatlichen Agrarbank für die Kreisabteilungen der Genossenschaften 1.3 Mill. zł zur Verfügung gestellt, welche diese für Barkredite oder für die Bereitstellung von Saatgetreide zu verteilen haben. Insgesamt stehen hiermit für Saatbeihilfen 5.5 Mill. zł zur Verfügung. Bei der Aufteilung dieser Summe auf die einzelnen betroffenen Landesteile ist es bezeichnend, dass der Wojewodschaft Lublin mit 950 000 zł der grösste Betrag zugewiesen wird.

Eine Schwarze Liste der polnischen Ausfuhrfirmen

Im Zusammenhang mit den vom polnischen Handelsministerium verfolgten Plänen über die Einführung einer „Schwarzen Liste" derjenigen polnischen Importfirmen, welche ihren Verpflichtungen ausländischen Lieferanten gegenüber nicht nachkommen, wird in polnischen Wirtschaftskreisen der Ansicht Ausdruck gegeben, dass eine solche Schwarze Liste auch der polnischen Exportfirmen angelegt wird, die ihrerseits gegenüber den Kontrahenten im Auslande ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei den polnischen Konsulaten, dem Handelsministerium und Branchenorganisationen laufen häufig Beschwerden über eine unredliche Gebarungsweise polnischer Exportfirmen ein. Die Ware wird oft nicht in der vereinbarten Menge oder in der vereinbarten Qualität geliefert, die Verpackung lässt zu wünschen übrig usw. Darunter leidet der Aussenhandel Polens in hohem Masse, zumal es sich wiederholt ereignet hat, dass die ausländischen Firmen, durch ein derartiges Vorgehen verärgert, jede Verbindung mit Polen aufgegeben haben. Den unsoliden Firmen (es handelt sich fast ausschliesslich um jüdische Firmen) müssten nach Ansicht der Wirtschaftskreise die Ausfuhrkontingente entzogen werden.

Leichte Verschlechterung des Standes der Wintersaaten im März 1938

Der Stand der Wintersaaten hat nach dem Bericht des Statistischen Hauptamtes in der Zeit vom 15. 2. bis zum 15. 3. 1938 mit Ausnahme von Klee im Durchschnitt für Gesamtpolen eine leichte Verschlechterung erfahren. Er ist jedoch noch durchweg über mittel. Nach den Kennziffern (von denen 1 den schlechtesten und 5 den besten Stand bezeichnet), stellt er sich am 15. 3. 1938 (gegenüber dem 15. 2. 1938) wie folgt dar: Weizen 3.4 (3.6), Roggen 3.6 (3.8), Gerste 3.4 (3.5), Rübsamen 3.5 (3.8) und Klee 3.1 (3.1). Am besten ist der Saatenstand in den zentralen Wojewodschaften, besonders in Warschau und Lodz. Weiter ist er günstig in den westlichen und südlichen Wojewodschaften, während der Saatenstand in den östlichen Wojewodschaften unter den Nachwirkungen des trockenen Herbstes unter mittel ist.

Beimischung inländischer Wolle

Zur Förderung des Absatzes inländischer Wolle hat das Verkehrsministerium angeordnet, dass bei Lieferungen von Wollwaren an die Polnischen Staatsbahnen mindestens 60% inländischer Wolle beigemischt sein müssen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 1. April 1938

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	69.00 G
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	60.50 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	—
	Luban-Wronki (100 zł)	—
	Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 31. März 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren unverändert, in den Privatpapieren belebt.

Amtliche Devisenkurse

	31. 3. Geld	31. 3. Brief	30. 3. Geld	30. 3. Brief
Amsterdam	293.06	294.54	293.36	294.84
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.53	89.97	89.53	89.97
Kopenhagen	117.30	117.90	117.50	118.10
London	26.28	26.42	26.31	26.45
New York (Scheck)	5.29	5.31½	5.29	5.31½
Paris	16.14	16.54	15.96	16.36
Prag	18.47	18.57	18.46	18.56
Italien	27.89	28.03	27.89	28.03
Oslo	132.07	132.73	132,17	132.83
Stockholm	135.51	136.19	135.61	136.29
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.45	122.05	121.50	122.10
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 80.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66 bis 65.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70.50, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 67.00, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 80, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 62.25, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 62, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 69.50—70, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1936 70, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 63.50—63.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 59.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Radom 1933 56.50, VII. 5½pr. Konv.-Anleihe Warschau 1926 67.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 111.25, Puls ohne Kupon 1937, Lilpop 65.25, Modrzejów 13.50, Żyrardów 69.50

Getreide-Märkte

Posen, 1. April 1938. Amtliche Notierungen **für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Weizen	24.50—25.00
Roggen	18.00—18.25
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	17.25—17.50
„ 673—678 g/l	16.50—17.00
„ 638—650 g/l	16.25—16.50
Standardhafer I 480 g/l	18.50—19.00
„ II 450 g/l	17.50—18.00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	42.25—43.25
„ I. „ 50%	39.25—40.25
„ Ia. „ 65%	36.25—37.25
„ II. „ 50—65%	31.75—32.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	28.25—29.25
„ I. „ 65%	26.75—27.75
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.00—31.00
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	11.75—12.75
Gerstenkleie	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.00—15.00
Blaulupinen	13.50—14.00
Serradella	28.00—32.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	51.00—53.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	20.00—21.00
Rapskuchen	16.50—17.00
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.30—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 2250 t, davon Roggen 173 t, Weizen 265 t, Gerste 210 t, Hafer 45 t.

Bromberg, 31. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 24.50—25, Standardweizen II 23.75—24.25, Roggen 18—18.25, Braugerste —.—, Gerste 16.50—16.75, verregneter Hafer 17.75—18.25, Roggenmehl 65% 28—28.50, Schrotmehl 95% 23.50—24.50, Weizenkleie grob 15.25—16, mittel 14.25—14.75, fein 14.75—15.25, Roggenkleie 12.50—12.75, Gerstenkleie 13.50 bis 14.25, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23.50 bis 25.50, Felderbsen 23-25, Sommerwicken 20.50 bis 21.50, Peluschken 22.50—23.50, Gelblupinen 13.50—14, Blaulupinen 13-13.50, Serradella 26-29, Winterraps 51—53, Winterrübsen 49 bis 50, Leinsamen 48—51, Senf 32—35, Weissklee 210 bis 230, Rotklee gereinigt 97% 130 bis 140, Schwedenklee 230—245, englisches Raygras 80—85, Leinkuchen 20.50—21.25, Rapskuchen 16.75—17.50, Sonnenblumenkuchen 40/42% 18.75 bis 19.75, Sojaschrot 23.50—24, Steckkartoffeln 4.50—6, gepresstes Roggenstroh 6.50—6.75 Netzeheu 7.50—8, gepresstes Netzeheu 8.50—9. Der Umsatz beträgt 1108 t. Weizen 235 t — ruhig, Roggen 90 t — ruhig, Gerste 210 t — ruhig, Weizenmehl 54 t — ruhig, Roggenmehl 160 t — ruhig.

Warschau, 31. März. Amtliche Notierungen **der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.** Einheitsweizen 27 bis 27.50, Sammelweizen 26.50 bis 27.00, Standardroggen I 19.25—19.50, Braugerste 19.50—20, Standardgerste I 17.75—18, Standardgerste II 17.25—17.50, Standardgerste III 16.75-17.25, Standardhafer I 21.50-22, Standardhafer II 19.75 bis 20.25, Weizenmehl 65% 37.50—39.50, Schrotmehl 95% 22—22.75, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 16.25—16.75, fein und mittel 14.75—15.25, Roggenkleie 12.25—12.75, Gerstenkleie 13.25-13.75, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28 bis 29, Sommerwicken 22—23, Peluschken 25.25-26.25, Blaulupinen 14—14.50, Gelblupinen 15—15.50, Winterraps 53—54, Sommerraps 51-52, Winter- und Sommerrübsen 49—50, Leinsamen 90% 47 bis 48, blauer Mohn 107—112, Senf 37—39, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220-240, Schwedenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 19 bis 19.50, Rapskuchen 15.50 bis 16, Sonnenblumenkuchen 40—42% 17 bis 17.50, Sojaschrot 45% 22.75 bis 23.25, gepresstes Roggenstroh 6—6.50, gepresstes Heu 10.50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 1366 t, davon Roggen 134 t. Tendenz: ruhig. Weizen 20 t — ruhig, Gerste 30 t — ruhig, Hafer 15 t — ruhig, Weizenmehl 600 t = belebt, Roggenmehl 303 t — ruhig.

KREDITVEREIN Spółdz. z o. o.

Poznań, Plac Wolności 9

Kassenstunden v. 8—3 Uhr · Telefon Nr. 37-85
Girokonto Bank Polski · Kto. b. P. K. O. Nr. 208065

Annahme von Geldern zur Verzinsung. Ankauf von Wechseln. Verkehr in laufend. Rechnung. Scheckkonten. Verwaltung von Wertpapieren. Einziehung von Wechseln und Dokumenten.

Die Bank der Handwerker und Gewerbetreibenden

Caesar Mann hat jetzt:

mehr Auswahl an guten kleinen Artikeln
mehr Gelegenheitskäufe in Silber, Bronzen
mehr gute Stücke für die Heimkultur
mehr in Lampen, Kronen, Teppiche, Bilder

Caesar Mann, ul. Rzeczypospolitej 6.

Erbedont

MUNDWASSER-ZAHNPULVER
ZAHNPASTA

R. Barcikowski S. A. Poznań

Nach gründlicher Renovierung eröffne ich heute, am **1. April**, mein

Caféhaus und Conditorei

am Stary Rynek 71/72

und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Stanislaw Lajp, Inhaber.

Rohöl-Motor

gebraucht, gut erhalten, 6—8 PS, betriebsfertig, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. 1448 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Treibriemen

und alle technischen Artikel seit 60 Jahren bekannt, liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.

Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Landwirtschaften:

Rittergut Danziger Höhe, 300 ha
Anzahlung 175 — 200 000.— Gld.
140 ha Danzig. Höhe, Anzahlung ca. 100 000.—
110 ha Danzig. Höhe und Werderwiesen, Anzahlung ca. 100 000.—
160 ha Danzig. Niederung. Anz. nach Übereink.
Kreis Großwerder, früher Kr. Marienburg, 320 ha, Beste vom Besten, Anz. 300 000.—
85 ha Kreis Großwerder, Anz. 70 — 80 000.—
Landgasthäuser mit Land, Kolonialwaren, alleinig. im Dorf, darunter mit 200 000.— Umsatz mit Anzahlungen v. 8 — 30 000.— Gld. durch mich

zu verkaufen.

Heinrich Penner Neumünsterberg, Freistaat Danzig
Telephon Schöneberg a, W. 27.

H. FOERSTER

DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen

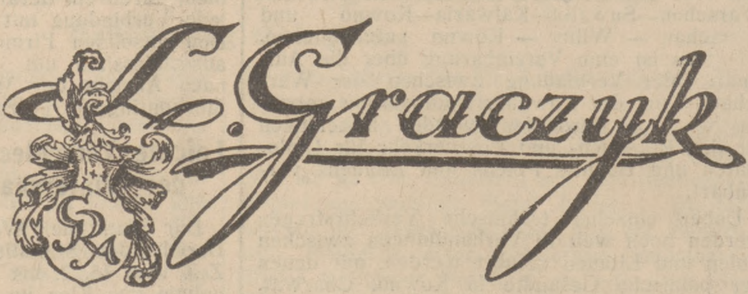
Reparaturen schnellstens! — nach amtlicher Vorschrift.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle ich meine vornehme

Herren- und Damen-Maßschneiderei

große Auswahl von inländischen und englischen Stoffen.
Spezialität: Wirtschaftsanzüge — Reithosen.

ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 11-28.
(Im Hause Konditorei Erhorn.)

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die deutsche

Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105.

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung
Tel. 3604 · Poznań · St. Rynek 79

empfiehlt: **Pflugersatzteile** (Ventzki u. Sack), **Wagenachsen, Kartoffel- und Rübengabeln, oberschl. Dachpappe u. Teer, Eisen, Träger, Bleche, Buchsen, Hufeisen u. Stollen, Schrauben, Nieten, Ketten usw.**

Umtausch

getragener Herrengarderobe gegen prima moderne Stoffe.
ul. Wrocławska 18. Tel. 27 55.

Ingenieur-Schule (HTL) Mittweida (Deutschland)

Maschinenbau — Betriebswissenschaften
Elektrotechnik — Automobil- und Flugtechnik
Programm kostenlos.

Herren-Oberhemden

Kinder-Oberhemden — Sporthemden
Herrenstrümpfe — Selbstbinder
in großer Auswahl bei

J. Schubert, Poznań

ulica Nowa 10 neben der Stadtsparkasse, Telefon 1758
Stary Rynek 76 gegenüber der Hauptwache, Telefon 1008.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Freitag, die Sensations-Premiere des neuesten und grössten Films, unter der Regie von Karl Hartl

„Sherlock Holmes“ u. Dr. Watson

In den Hauptrollen: Hans Albers, Heinz Rühmann, Hansi Knoteck, Hans Junkermann.
Sensationeller Inhalt! Ungewöhnlicher Eindruck!
Fabelhaftes Spiel! Spaßige Szenen!
Dieser Film ist auf der Internationalen Ausstellung in Venedig ausgezeichnet worden.

Schokoladen / Bonbons / Osterartikel

nur von **„Lukullus“**

Poznań, św. Marcin 62

Wir stellen Lehrmädchen oder jüng. Verkäuferin per sofort ein.
Schriftl. Bewerb. m. Bild einzureichen in der „Lukullus“-Filiale Poznań, św. Marcin 62

„LUKULLUS“ Fabryka cukrów, czekolady i kakao, BYDGOSZCZ.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

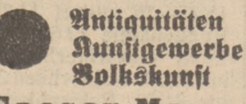
Verkäufe

Schlagleisten, deutsches Fabrikat, **Schlagleistenschrauben, Pflugschrauben etc., Nägel, Ketten, Strohpressendraht.**
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Nähmaschine
Central-Bobbin, verkaufe und eine Lorgnette mit Kette 20 zł.
Kolejowa 38, Wohn. 5.



Schön ...
Die wollen wir uns einmal näher ansehen. Bitte — ich zeige Ihnen gerne unverbindlich meine Lampen. An den hübschen Formen, an der guten Arbeit, am mäßigen Preis erkennen Sie „Die guten Lampen“ von
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6.



Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann, Poznań, Rzeczypospolitej 6



Daunen und **Bett-Federn**
in grosser Auswahl.
Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT Poznan
Hauptgeschäft: Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache, Telefon 1008.
Abteilung: ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse, Telefon 1758

Bürstenwaren
Scheuerbürsten, Schrubber, Fenster- und Wäschebürsten, Kehrbesen, Handfeger, Teppich- und Möbelbürsten, Teppichkehrmaschinen, Fußbodenbohner, Bohner- u. Scheuertücher, **Cirine** (flüssiges Bohnerwachs)
F. PESCHKE
Haus- u. Küchengeräte
Poznan, św. Marcin 21

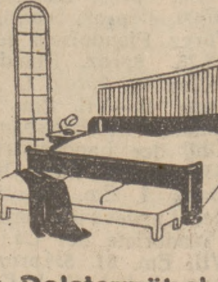
Nähmaschine
Singer, Rundschiffchen, gut erhalten, zu verkaufen.
Ciach
Wyspiańskiego 21, W. 23.

Unkraut-Striegel
Original Sack „ Ventzki
Alle Ersatzteile zu allen Landmaschinen billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.



Buschrosen
dieses Jahr noch blühend, 12 Stück in den schönsten Sorten u. 10 großblumige Gladiolenzwiebeln, versendet inkl. Verpackung und Porto für 10.— Złoty per Nachnahme
Rosenschule **Fa. B. Kahl**, Leszno Wlkp.

Möbel



Polstermöbel Einzelmöbel
E. & F. Hillert
Möbelfabrik
Inh. E. Hillert, Tapeziermeister
F. Hillert, Tischlermeister
Poznań
ul. Stroma 23
Telefon 72-23.

Geldmarkt

11000 Zł
zur Ablösung einer I. Hypothek auf Stadtgrundstücken gesucht. Pünktliche Zinszahlung durch Mieten gesichert. Off. erbitte unt. „N. B. 1431“ a. d. Geschst. dies. Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

6 hochtragende, starke, schwarzbunte, rassige **Färsen** verkauft
Dom. Zawodzie
Station Września
Telefon 105.
Desgl. werden ein Paar erstklassige Wagenpferde zu kaufen gesucht.

Pferde
2 Zuchtstuten belgischer Rasse verkauft billigst. Anfragen unt. 1462 an die Geschst. d. Zeitung

Junger **Drahthaar-Terrier** zu verkaufen.
Jasna 12, Wohnung 4.
(Von 3—5 Uhr.)

1, 2 Jagdhunde
5 Mon. alt, Dtsch.-Kurzhaar × Dtsch.-Stichelhaar (Braunschimmel) gute Abstammung, bildschön gezeichnet, gibt in nur gute Hände ab.
Hecker
Trzebowa, p. Koźminiec.

Unterricht

Deutsche **Konversation** gesucht. Offerten unter 1463 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche deutschen **Unterricht** gegen polnischen. Off. unter 1454 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Zu vermieten:
1 Zimmer u. Küche
1 möbliertes Zimmer in Luboń. Off. unter 1471 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3

Ein- und Dreizimmer-Wohnung
Łazarz, preiswert.
Stroma 27, Wohnung 8.

Möbl. Zimmer

Zimmer
frdl. möbliert in Villa, Zentralheizung, fließendes Warmwasser, Bad, Fernsprecher, an soliden Herrn zu vermieten. Anfragen:
Fernruf 79-43.

Möbliertes **Zimmer** für 1—2 Herren frei.
Stroma 2, Wohn. 10.

Elegantes **Zimmer** zu vermieten.
Śniadeckich 18, Wohn. 8.

Möbliertes, sonniges **Zimmer**
Skarbowa 20, Wohn. 5.

Besseres Zimmer an berufstätigen Herrn.
Wrocławska 5/6, W. 5.

Offene Stellen

Gesucht wird zum 1. Juli jüng., unverh. **Beamter** für 1400 Morgen intens. Wirtschaft. Lebenslauf, Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, unter 1464 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Kontoristin
sichere Rechnerin, Maschinenschreiben, perfekt Deutsch-Polnisch Kenntnisse im Sozialversicherungswesen, gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderungen unter 1465 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Suche **Haustochter** zur Mithilfe in Landwirtschaft v. 150 Morgen. Offert. unt. 1461 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suchen ab 1. Juli 1938 tüchtigen, gewissenhaft., verheirateten **Brennereiverwalter** mit Brennrecht. Bitten um Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden
Brennerei Broniszewice-Nowe
Spółdz. z ogr. odp.
Broniszewice-Nowe
pow. Pleszew.

Für kinderl. Haushalt **Mädchen** vertraut mit Küche und Haushalt. Meldung: „Alfa“, Nowa 2.

Verschiedenes

Beamter sucht **Rohkostmittagstisch**
Offert unt. 1467 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Detektivbüro Greif
Poznań, Cieszkowskiego 8.
Seit 25 Jahren bestehend. Ermittelung anonymer Briefschreiber, Erpresser usw. Nachweis arischer Abstammung. Beobachtungen im In- u. Ausland. Privatauskünfte.

Vornehme **Herren-Maßschneiderei** (Kunststopferei) führt billigst und reell aus
K. Magiera, Strzelecka 5, Tel. 47-62